

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

302 (27.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546990](#)

41. Jahrgang

Republik

Preis 10 Pfennig

Die "Republik" erscheint täglich mit Zusatzblätter der Conn- und Zeitung. Der Abonnement-
preis beträgt für einen Monat
für Abolierer von der Expedition
(Dienstag) 1.95 Reichsmark,
frei Haus und durch die
Post bezogen für den Monat
2.20 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 54

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 27. Dezember 1927 * Nr. 302

Redaktion: Peterstraße Nr. 74
Fernsprecher Nr. 54

Zur Lohnbewegung auf der Wilhelmshavener Werft.

Wie wir erfahren, ist in der Angelegenheit des Lohnstreites für die Marinewerft Wilhelmshaven und das Arsenal Kiel der in der Verhandlung vom 16. Dezember durch den Sozialist Dr. Böllers gemachte Vorschlag auf Zahlung einer einmaligen Tenerungszone durch die zuständigen Stellen abgelehnt worden. Auf Eruchen des Gewerkschaftswertreters wird nunmehr der Schlichter einen Termin zur Rüfung eines Sprudels auf der Grundlage der Forderung der Gewerkschaften (10prozentige Lohnerhöhung) anzusehen haben.

So sehen sie aus!
(Eigenbericht aus Köln.) Auf dem Bahnhof Jüchen im Rheinlande stehen vor einigen Tagen zwei Güter-

wagen zusammen. Dadurch ist man großen Frachtabträgern der Jüchener Molkereigenossenschaft und die Spur gesperrt. Also hat der Molkerei-Bauherr großen Verlusten entgegengestellt. Sie hat eigene Söhnen zu den Gütern und konnte sich daher jeder Kontrolle leicht entziehen. Die Molkerei-Bauherr schreibt wesentlich geringere Mengen Milch für die Frachtabrechnung angegeben. Kenner können den Bezug auf Jüchen auf 1000 Mark. Der für die Beträgerin verantwortliche Molkereibetrieb ist vorliegender der Deutschen Nationalen Volkspartei in Jüchen. Bei allen nationalen Festtagen läßt er auf den Molkereigebäuden eine riesige Schwarzweißkarte hängen aufzischen. Als in Vorjahr der Reichspräsident von Hindenburg die Station Jüchen besuchte, hatte er einen Teil des Bahnhofs mit Schwarzweißkarten hängen geschmückt.

Russisch-japanische Sensationen.

Vor einem großen Standortprojekt.

Italien schätzt zur Goldwährung zurück.

Wie der Londoner Korrespondent der Berliner "Nachrichten" meldet, wird zu Beginn des nächsten Jahres in London ein sensationeller Standortprojekt stattfinden, wie er in der Weltgeschichte kaum jemals voran. Ein ehemaliger russischer Offizier trifft an die jahrelange Bewegung mit einer Riesengeldforderung heran und will den Beweis erbringen, daß die Siege der Japaner während des russisch-japanischen Krieges, also die Eroberung Port Arturs und Sachalins sowie die russische Niederlage bei Mukden, nicht bei Waffen von den Japanern durch unglückliche Gedanken getanzt wurden seien. Der Kämpfer ist im Besitz eines Wechsels, den ein japanischer Offizier unterschrieben hat und wonit sich der japanische Staat verpflichtet, im Falle eines Sieges über die Russen 44 Millionen Yen an die beteiligten russischen Generalstäbe der zaristischen Armee auszuzahlen. In dem Prozeß werden zweifellos hochinteressante Entwicklungen über die Manipulationen sowohl der russischen als auch der japanischen Spionageträume zu erwarten sein.

Briefmarkenunterschlagungen in Oslo.

Große Briefmarkenunterschlagungen sind in Oslo (Norwegen) seitgeworden. Es handelt sich um Schädigung im Betrage von rund 20.000 Kronen, die vernichtet werden sollten, von einem Mailänder jedoch belastet und bald darauf in verschiedenen Geschäftsräumen zum Verlust angebrachten. Der Mailänder hat den Diebstahl eingestanden. Sein Komplize, ein Kaufmann namens Olafsen, ging flüchtig Vermutet, daß er ins Ausland geflohen ist, um dort einen Teil der gestohlenen Fehldecke an den Mann zu bringen.



Finanzminister Graf Polpl hat die Welt mit der Nachricht über Italiens Rückkehr zur Goldwährung überrascht. Als Weihnachtsgeschenk für das italienische Volk wurde die Vira endlich stabilisiert. Sie hat nun den letzten Wert von 22 deutschen Reichspfennigen. Unser Reichsmark wird mit 4,52 Vira eingewechselt.

Der Tod unterm Weihnachtsbaum.

Eine Kinderkatastrophe in Kassel.

Eine schwere Explosion beim Schmücken des Weihnachtsbaumes ereignete sich in der Altstadt von Kassel. Als der Baum fertig geschmückt war und die Kerzen angezündet werden sollten, erfolgte plötzlich eine heftige Kohlenoxydgasexplosion. Dabei wurde die zwölfjährige Tochter der Familie Dreschmann sofort getötet und ihre vierzehnjährige Schwester so schwer verletzt, daß sie mit lebensgefährlichen Verbrennungen in das Landeskrankenhaus überführt werden mußte. Ein Unterichtung des Vorlasses wurde eingeleitet.

Blutlust am Weihnachtsbaum.

In Berlin entwirgte der 55 Jahre alte Juwelier Adolf Thome seine Frau in der Wohnung, Odenwaldstraße 22. Thome kehrte nach der Tat der Polizei und gab an, die Frau nach einem Streit getötet zu haben. Man hielt den Mann auf der Wache fest, während einige Beamten sich nach der Wohnung in der Odenwaldstraße begaben. Dort fand man die Frau des Juweliers, die gleichfalls schon über 50 Jahre alt war, auf dem Sofa tot auf. Sie hatte am Hals schwere Würmer. Im Zimmer brannte auf einem gedrehten Tisch der Weihnachtsbaum und darunter lagen Teller mit Gebäck und Getränken. Knie darauf erläuterte die Werdemission unter Leitung des Kommissars Lusch. In dem Zimmer landete nach langerem Suchen ein schwarzer Messer, das mit Blut beschmiert war. Thome, der auf der Wache eingehend verhört wurde, bekannte sich, daß er sich auf die Einzelheiten des Streites immer wieder, da er sich auf die Einzelheiten des Streites nicht entzählen könnte. So schien ihm so, als ob die Frau auf ihn mit einem Messer losgegangen sei. Haushälter, die als Zeugen vernommen wurden, hielten den alten Ehepaar, besonders aber den Mann, als außerordentlich hässlich.

Schwere Explosion bei Grenoble.

In der Papierfabrik von Lances bei Grenoble ereignete sich am Weihnachtsabend eine schwere Explosion, bei der fünf Arbeiter ums Leben kamen und zahlreiche andere schwer verletzt wurden.

In Danzig entstand am Abend des ersten Weihnachtstages an Bord des dänischen Dampfers "Walter" zwischen der Belegung und vier Matrosen eines anderen dänischen Dampfers, die zu Besuch gekommen waren, ein Streit, den der erste Steuermann und der Steward des Schiffes zu schlichten versuchten. Im Raum der Kästen wurde der Steward von den vier fremden Matrosen ins Wasser geworfen, wo er sofort verstarb.

In Kassel brach am Sonntagabend im zweiten Stockwerk des Restaurants "Wintergarten" ein Feuer aus, das bei Anbruch der Feuerwehr bereits die zum Dachgeschoss führende Treppe in Brand gelegt hatte. Ein in der Durchfahrt hängendes Dienstmädchen stand man durch Rauch erstickt

tot auf. Branddirektor Dobbert erlag an der Brandwunde, wahrscheinlich infolge Aufregung, einem Herzschlag.

Bergmannstod am Weihnachtssonntag:

Aus Norden wird gemeldet: Auf dem Haupthaftschacht der Grube Maria in Hoengen ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Bergarbeiter wurde tödlich, zwei leicht verletzt.

Auf der Zeche

tot auf. Branddirektor Dobbert erlag an der Brandwunde, wahrscheinlich infolge Aufregung, einem Herzschlag.

Am Tage vor Weihnachten durchsetzte die Gegend um Nörvenich in Südwürttemberg die schreckenvolle Runde von einem schaurlichen Raubmord. Mästlerische Männer waren bei den allein wohnenden Rentnern, Holzstecher Gerhard Bischoff in Benkhausen, eingedrungen.

Dem 85-jährigen Theodor Bischoff wurde mit einem scharfbaren Beiliebe der Kopf gespalten, so daß der Tod sofort eintrat. Der jüngere, 83-jährige Heinrich Bischoff erhielt zwei Hiebe an den Kopf und starb vor die Stirn wundete er ebenfalls wurde. Die alten Leute wurden in der Nacht durch Kindermörder und sahen sich zwei jungen Renten von etwa 20 Jahren gegenüber, die eine Truhe nach Geld vergraben und stießen an die beiden Alten ein. Ein junger Mann stieß sich überleben läßt, und ihnen 300 bis 400 RM. in die Hände geraten. Er drang dann in die beiden Türen durch den Fenster. Morge gegen 9 Uhr erschien der bewußtlose H. B. und konnte sich den Nachbarn bemerkbar machen. Die Polizei, die seine Überführung ins Krankenhaus. Die bei aufgenommene Berolung der Täter hatte bisher noch kein Ergebnis. Der Verdacht steht sich auf zwei aus-

einige Zeitreihen, die am Freitag in der Gegend bestellten. In Elten i. S. wird man diese in einen Zug nach Bonnabreit bestellt.

Die Polizei des Kreises ist von dem alten erschienenen Untergangungsrichter beauftragt worden, die Verdächtigen zu bestimmen.

Die Einwohner der ganzen Gegend befinden sich in heilem Angesicht. Und dies um so mehr, als in der nächsten Nacht, also von Sonnabend auf Sonntag, in dem Nachbargemeinde Hollendorf ein weiterer schwerer Einbruch vorbereitet wurde. Dort wurden 2700 Mark gestohlen. Jämisch glaubt jeder, daß hier dieselben Täter am Werk gewesen wären. Nähere Nachforschungen bestätigen diese Annahme aber nicht. Auch hier konnte noch keiner der Einbrecher festgestellt werden.

Die Oldenburger Polizei wird, im Hinblick auf den noch immer nicht erledigten Fall des Mordes an der Frau Schäfer, darum bemüht, um diese Verbrechen so schnell wie möglich aufzuhören, wenn sie nicht jedes Ansehen im Lande verlieren will.

Texas Jack am Werk.

Neuer sensationeller Bankraub in Amerika.

Ein neuer Bankraub in den Vereinigten Staaten wurde in Dallas (Texas) von einer fünfköpfigen Bande ausgeführt. Die Bande vollführte einen Überfall auf die First National Bank und entwendete einen Betrag von 10000 Dollar. Auf der Flucht benutzte die Bande eine Schar plissierter Kinder als Schutz vor den Augen der Polizeibeamten. Trotzdem konnten die Verbrecher umgeholt werden.

Einer der Räuber wurde bei der Verfolgung erschossen.

In Buenos Aires wurden durch eine Bombe-Explosion in einer Filiale der National City Bank of New York 15 Personen zum Teil schwer verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.



Hie guet Brandenburg allewege . . .

Ganz außergewöhnlich vorbildliche Beamte in der schönen havelstadt.

Schwere Verurteilungen sind in der Verwaltung der Stadt Brandenburg vorgekommen. Der Magistratsinspektor Stoltz hatte beim Brandenburger Finanzamt eine Steuerhöhe von 100000 Mark zu zahlen. Diese Summe legte er ohne viel Umtüpfeln auf den Tisch. Das machte die Behörden kugig und führte schließlich zu der Feststellung, daß Stoltz bei der Wertheimbau in Berlin ein Guhaben im Betrage von 100000 Mark besaß. Stoltz gestand bei der Verhölung ein, die ausstehenden Steuernrechte erhoben und unterschlagen zu haben.

Nach zwei weitere verdächtige Fälle von Brandenburger Magistratsbeamten bedürfen dringend der Auflösung. So fragt die sozialdemokratische "Brandenburger Zeitung" den Magistrat, warum der Direktor der häuslichen Dienste verhaftet wurde, und ob es richtig ist, daß dieser Herr Seindorf joll von großen deutschen Firmen Fabrikschlände, Motoren, Sogaschüsse usw. für Unternehmensweide angefordert und für sich verwendet haben. Weiter fragt die "Brandenburger Zeitung", wie es mit dem Magistratsinspektor Michaelis im Kinderheim zu Brandenburg steht. Dieser Herr soll Waisenkinder getötet haben.

Richtungsbedeute Beutalitik bei der Reichsmarz.

(Eigenbericht aus Rassel.) Der jetzige Verhungsamwärter und bisherige Oberwachtmeister bei den schweren Reitern in Hohenzollern, Gustav Engelhardt, hatte sich vor

dem Kollater erweiterten Schiedsgericht wegen seines schlechten Reitens zu einer Verhandlung an. Er trat kurz vor Weihnachten 1924 in die Schwadron des Oberwachtmeisters Engelsdorff ein. Als Engelsdorff R. willig in der Regimentskantine traf, fragte er ihn, ob er Urlaub wünsche. Als R. das bejahte, schlug der Oberwachtmeister ihm wiederholts mit der Reitpeitsche ins Gesicht. Vorfälle spielten sich später des Herren ab. Als der samele Oberwachtmeister R. am Sonntag, dem 4. Oktober 1925 in bekratztes Judentum in die Kaserne zurückkam, verhöhnte er von R., daß er sich auf den Boden lege. R. wie dorzu bis, daß er seine eigene Uniform trage. Der Oberwachtmeister bestand trotzdem auf die geforderte Unterwerfung und drohte ihm mit Boden. Dabei legte er: "Ich trete dir deine Lungenfügel kaputt und wenn ich ins Justizhaus komme!" - Der Reiter R. eröffnete damals Meldung, wonach R. drei Tage Sondersatz (!!!) erhielt. Als R. dann nach einiger Zeit wegen Dienstunfähigkeits entlassen wurde und keine Richter beobachtet an der Lunge verprüft, kam es zu einer ärztlichen Untersuchung. Das Militärgericht erklärte weiter, daß R. nicht mehr als 1000 Mark wert sei. Der Oberwachtmeister bestand trotzdem auf die Verhöhnung gegen den Oberwachtmeister ab. Es bediente sich des Nachdrucks der öffentlichen Meinung, ehe das Verfahren eingestellt wurde. Das Urteil lautete auf drei Monate zwei Wochen Gefängnis. Die vom Staatsanwalt beantragte Degradation lehnte das Gericht trotz der gemeinsamen Handlungsweise des Oberwachtmeisters ab.

Politischer Mordanschlag in Warschau

Aus Warschau wird gemeldet: Ein Mordanschlag auf den Schriftsteller und Bühnendichter Nowakowski, der Reichsminister für Bildung und Kultur ist, erfolgte unter ungemeinem Aufsehen. Ein unbekannter junger Mann, der einen Polizisten unterwarf, zum Untersuchungsausschuß zu kommen. Er wurde aber im Auto, hinter die Friedhöfe gebracht und dort schwer mißhandelt. Der Versuch, ihn ins Wasser zu werfen, misslang, da Passanten zu Hilfe kamen. Der Zustand des Verletzten ist besorgniserregend. Er wird vermutlich sein rechtes Auge verlieren.

Aus den norwegischen Gewerkschaften.

Der norwegische Gewerkschaftskongress hat den Anschlag an Amsterdams abgelehnt, obwohl die Vertreter der schwedischen und dänischen Gewerkschaften den Angriffen gegen den Norweger Nowakowski sowie dem Vorsitzenden des Bundesvorstandes Olsén und des Fraktionsführers der Arbeitspartei Bladvin am Antrozit gegenüber den vorstehenden Gewerkschaftsinternationales wütend abgestoßen. Angenommen wurde ein oppositioneller Antrag, der den Bundesvorstand beantragt, daß die Gewerkschaftsbünde der Nachbarländer Schweden, Finnland, Rußland und anderen Staaten freundsförmliche Beziehungen zu pflegen und mit Finnland und Rußland ein Abkommen über gegenseitige Unterstützung abzuschließen. Trotz dieses Sieges gelang es der Opposition nicht, ihren Mann, Torp, als Vertretenden durchzubringen. Der bisherige Bundesvorstandsvorsteher Halvard Olsén wurde mit 121 gegen 115 Stimmen wieder gewählt.

Der Jantekongress des Landesverbundes der norwegischen Gewerkschaften, der die vier Tage in Oslo stattfand, nahm einen wenig ereignisreichen Verlauf. Infolge des scharfen Angriffes des kommunistischen Flügels war die Vorstandsmeiht gesungen, ihren Antrag auf Anschlag an Amsterdams zurückgewiesen. Auf der anderen Seite gelang es nicht, den kommunistischen Flügel zu veranlassen, nun ebenfalls seine Vorherrschaft für den Anschlag an die Russen fallen zu lassen. Die kommunistische Minorität hingegen, die Organe eines norwegisch-finno-österreichischen Komitees zu gründen. Zwar eine interne gewerkschaftliche Vereinigung einschließlich der baltisch-schwedischen Gewerkschaften, auf dem Weg über einen Weltarbeiterkongress heranzuputzen, doch mit den Russen nicht eher zusammengearbeitet werden, bis es gelingt, zwischen Rußland und Amsterdam eine Einigung herzustellen.

Der Vorstand des norwegischen Gewerkschaftsbundes, Halvard Olsén, bemerkte zu diesem Ergebnis in der Anschlagsfrage, daß bei der Ausprache über die Wiedervereinigung mit Amsterdam die Parteileitungen in einer Weise aufgeweckt worden seien, wie das höchstens in den Tagen der Parteiparoleung der Fall gewesen sei. Nur dank der "seitigen Führer", die ein Teil der Arbeiterpreise über die gewerkschaftliche Organisation im Anpruch nehme, sei dies möglich gewesen. Das Verlagerungswerteste sei dabei, daß die meisten der kommunistischen Federer, die nie in ihrem Leben Mitglied einer Gewerkschaft gewesen seien oder würden, nur den inneren Streit und die Spaltung innerhalb der Arbeiterbewegung pflegen und fördern.

Kurz nach dem Eintreffen des deutschen Kreuzers "Berlin" im Hafen von Genua hat der Kommandant, Kapitän Kolbe, in Begleitung eines Obersanitätsarztes und des deutschen Generalkonsuls von Genua, Thomas, den Präfekt, den Bürgermeister und den Divisionskommandanten einen offiziellen Besuch abgelegt.

Der Schatz wurde ein Volksbegehr für ein vollkommenes Ordensverschöner eingeholt, das von 60 Mitgliedern des Parlaments unterzeichnet worden ist.

Der Danziger Senat hat zum Weihnachtsfest über hundert Strafanzeigen abgelehnt. Auch in Brietlingen wurden viele Begehrungen ausgeschlossen.

Der Premer Senat hat eine Verwaltungsreform ausgearbeitet, wonach die Senatsmitglieder von 14 auf 10, die Bürgerschaftsmitglieder von 120 auf 80 vermindert werden sollen. Auch bei den Reichstagswahlen wurde entschieden.

Am Sonnabend wurde das Urteil im Prozeß gegen neun Studenten wegen der Ausschreitungen in Gräbendorf (Rummel) eröffnet. Die Studenten wurden zu je zehn Tagen Gefängnis, drei Studenten zu je einem und zwei Studenten zu je zwei Monaten Arrest verurteilt.

Die Nationalsozialisten in Mecklenburg-Schwerin haben einen Rechtsanwalt beauftragt, gegen den Großherzogin-Schwerin wegen der angeblich verfolgungsbedrohlichen Abschreitung sofort Klage einzureichen. Sollte diese Klage abgewiesen werden, dann beschäftigen die Nationalsozialisten, den Staatsgerichtshof des Deutschen Reichs zur Entscheidung anzuregen.

Am Montag wurde in Paris der Parteitag der sozialistischen Partei Frankreichs eröffnet. Aus dem von dem Generalsekretär der Partei Jean Jauré erstatteten Bericht geht hervor, daß die Partei seit dem Kongreß in Tours ein bedeutender Wahlausgang zu verzeichnen hat.

Der ehemalige russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Savonina, ist in Mexiko, wo er sich seit einigen Tagen aufhielt, im Alter von 67 Jahren einem Herzschlag

beim Feuerwehr-Chef II eingetreffen. Für Dienstage abend ist in Cuxhaven ein offizieller Empfang der Belegschaft der "Hamburg" vorbereitet. - Wie "Davo" aus Tunis berichtet, hat der Kapitän den Vorschlag des Erzbischofs von Kartago und Primas von Afrika angenommen, dem nächsten internationalem eucharistischen Kongreß 1930 zum ersten Male auf afrikanischem Boden, nämlich in Kairo, abzuhalten. - Im folgenden plötzlicher Dammbruch ereignete sich ein Katastrophenelement. Le Paul, ein Schiff aus Mexiko, der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer und ein Mechaniker schwer verletzt. - Das Schiff ist wieder freigesetzt. - Kapitän Mühl, der frühere Kommandant des Kreuzers "Ariadna" hat Selbstmord begangen, um sich für den Untergang dieses Schiffes verantwortlich zu fühlen. Der Kreuzer war vor mehreren Monaten bei der Rückreise aus einem Monat mit einem Zeiterder zusammengetragen und gesunken. Bei dieser Katastrophe haben zwölf Offiziere und 99 Matrosen den Tod gefunden. Das Urteil des Kriegsgerichts sollte jetzt verhängt werden. - Im Hause Wagner zu Bayreuth wird im engsten Kreis Cosima Wagner's 90. Geburtstag feierlich begangen. Der preußische Kultusminister Dr. Becker und der thüringische Staatsminister Dr. Neudecker überbringen herzliche Glückwünsche.

Eine Zeitung für Diplomaten.



Rechtsanwalt Dr. Frey, der bekannte Berliner Kriminallist, hat sich eine selbstame Aufgabe gestellt. Er hat mit der Herausgabe einer Diplomatzeitung begonnen. Allerdings wird die neue Zeitung keine diplomatischen Geheimnisse ausplaudern, sondern nur über die personellen und gesellschaftlichen Ereignisse aus der bunten Welt der internationalen Diplomatie berichten. Unter Bild zeigt den in Berlin populären Kopf des Herausgebers in Karikatur.

Berlin, wie es weint und lacht.

(Berlin, 25. Dezember, Radiospiel.) Es den beiden Weihnachtsfeierlingen versuchten sie in der Reichshauptstadt eine ganze Reihe von Personen das Leben zu nehmen; zum Teil mit Erfolg. So erhangte sich ein 40 Jahre alter Chauffeur infolge eines Revolverunachtsbrauchs. Ein 80 Jahre alter Arbeiter brach sich in den Hals zwei tiefe Schnittwunden bei, an deren Folgen er kurz Zeit nach der Entlassung ins Krankenhaus verstarb. Ein anderer Arbeiter, 64 Jahre alt, sprang in den Kanal. Beim Aufschlagen auf die Eisdecke verletzte er sich so schwer, daß er nur noch die Beide abgerungen werden konnte. Schließlich stieß er noch ein 27 Jahre alter Mann durch Schießen. In vielen Fällen, wo die Verstrebende sich durch Gas zu vergiften suchte, konnten sie ins Leben zurückgeholen bzw. an der Ausführung der Tat gehindert werden.

Die Berliner Feuerwehr wurde am Heiligabend, um 22 Uhr, am ersten Feiertag Weihnachten und am zweiten Feiertag Silvester alarmiert. In den verschiedenen Häusern handelte es sich um Gasvergasungen, Wasserschäden, Feuerwehranrufen und Wohnungsbünden. Brände, die durch Umfallen des Weihnachtsbaumes entstanden, waren nur drei gemeldet. Ein großes Schadensereignis entstand in einer Küchenküche in der Reinhardtsstraße. Dort waren die Feuerwehrleute in hoher Uniform vom Feuer erfaßt, so daß die Mehr über fünf Stunden lang zu tun hatte, ehe alle Gefahr beseitigt war.

Die Polizei in Berlin hatte an den Feiertagen ebenfalls viel zu tun. Einbrecher und Diebe verübt überall zu Geld oder zu Ware zu kommen. Bei den größeren Diebstählen, die mitgeteilt werden, handelt es sich in dem einen Fall um den Einbruch in ein Geschäftshaus an der Seelbekstraße. Dort erledigten die Verbrecher für 30 000 Mark Beize und Zelle. In einem anderen Falle gelang es den Spieldieben, in den Börsen von Silberberg, darunter Ringe und Brillanten sowie zu einer aus 20 Berlin befindlichen Reife zu kommen. Bei einem Schneider in der Breitenauer Straße wurden 14 Goldstücke, 500 Juwelen und Silberware geholt. Das abgeschnittenen Kleidstück hatte einen Wert von 10 000 M.

Die bekannte Tanzreihe "Spirale" verlor ihre Glanzzeit durch die Explosions ihrer Bomben. Ob Tänzerin wurde durch eine einschlagende Bombe geschossen und durch mit schweren Wunden an Armen und Händen zusammen. Sie wurde von der Feuerwehr sofort in ein Krankenhaus gebracht.

(Eigenbericht aus Berlin.) Just beispiellos rohe Verbrechen sind in Berlin aufzufinden worden. Bei dem einen Verbrechen handelt es sich um einen Überfall auf einen Eislaufplatz, der am Sonnabend normäßig in dem Hause Mansteinstraße 12 im alten Westen der Stadt verübt wurde. Der 38 Jahre alte aus Friedenthal kommende Oberpolizeihauptmann Hermann Leibert, ein pflichtgetreuer Beamter und Familienvater, wurde auf seinem Eislaufgang von einem Räuber mit einem Hammer schwer verletzt. Der Brieftaucher mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Täter, ein 21 Jahre alter Bader aus Königsberg, nomens Ernst Heldemann, wurde verhaftet.

Bei dem zweiten Verbrechen handelt es sich um den Überfall auf das Mädchen Dora Beste in einem Berliner Vorort. Die Polizei rückte bei ihrer Suche nach dem Täter auf und im Jahre 1907 in Berlin geborenen Präparator Ernst Kiesow, der bei seinen Eltern in der Pappelallee 39 wohnt. Kiesow hatte bereits einmal als Eisenbahndienst eine kleine Rolle gespielt und daher kam er bei den Ermittlungen in Frage. Es

wurde festgestellt, daß Kiesow in der letzten Zeit nicht mehr in ihrer elterlichen Wohnung war. Er wurde schließlich im südlichen Oldenburger Landkreis aufgefunden. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung erfuhr man ein dreitantisches etwa 40 Zentimeter langes eisernes Messer mit dem er auf sein Opfer eingeschlagen habe. Neben ihm war, wie aus seinem Geständnis hervorging, mit seiner Schwester und seiner Mutter als Zeugen in einem kleinen Meineidprozeß verwohlt. Er schwerte, daß durch seine Frau zu verlieren und um diese nun weiter an sich zu halten, erzählte er ihr, daß er viel Geld bezoge. Auch vertrat er seiner Frau große Weihnachtsgeschenke. In Wirklichkeit bezog er aber nichts und ließ dann er auf Mittel und Wege, was irgendwie Geld zu verhanteln. Er befand einen Vorort nach Friedrichshagen. Als er diesen auf der Station "Königsladen" stand, verließ er das Jahr zu dem die Station das junge Münchendorf Dora Beste. Er blieb nun im Zug und zwischen Hirschfelde und Friedrichshagen nahm er das Eisen. Ein kleiner Hirschfelder Kind holte sein Opfer, ein bis 50 Mark und etwas Kleingeld. Am Abend des Mordes fuhr er sich 50 Mark und etwas Kleingeld in die Tasche und um 11 Uhr brachte er sich in einen Bäckerei und brachte, los zu werben. Ebenso kaufte er sich ein Oberhemd und eine Krawatte, weil beides bei dem Überfall ebenfalls blutig geworden war, dann trug er sich in Berlin herum. Wie nun mehr festgestellt wurde, daß er sich zu Pingfingen bereits an einem Mädchentag vergangen; außerdem ist er Handels- und Eisenbahnhäuser sowie Schankwirtschaften aufgetreten.

Bewertung der Haushauserarbeit in der Reichspräsident.
In der jüngsten schwedischen Gerichtspraxis kommt eine zeitgemäße Wiedergabe der Haushauserarbeit zum Ausdruck. Es wurde in einem Urteil wörtlich ausgeführt: „Sieht man... in Betracht, daß eine als „Verlängerung“ zu qualifizierende Unterstützung sowohl durch Geld als durch Leistungserbringungen erfolgen kann, so ist nicht einzusehen, wie eine Ehefrau je nach den Umständen nicht schon deswegen als teilweise Verlängerung ihres Mannes betrachtet werden darf, weil sie dadurch, daß sie den Haushalt betreibt, ihm eine betriebliche, wenn nicht gerade unerlässliche Ausgabe für Aufstellung ihres Hauses erspart. Wenn auch die Ehefrau durch diese Tätigkeit ihrem Mann nicht direkt Gütermittel beschafft, so ist doch mit Sicherheit anzusehen, daß sie doch indirekt das nämliche, als ihr ermächtigt, einen Teil seiner Mittel zur Verstärkung anderer dringender Bedürfnisse zu verwenden.“



Et: Heute nachmittag ist so schönes Wetter, da bleiben wir lieber still zu Hause.
Sie: Ja, kommt, gehen wir ins Kino.

Glückliche Zeiten.

Zu Müller's kommt der Gerichtsnotar. Nehmen Sie doch bitte Platz", sagt Müller zu ihm. „Das ist das einzige, was Sie bei uns nehmen können!“

Wilhelmsbawener Tageblatt.

sc. Morgenseiter des Maife-Quartette. Am zweiten Weihnachtstage gab das Maife-Quartett im Soale der Gewerbeschule ein Morgengonger. Wenn der Besuch nur schwach war, lag das wohl an den starken Schneefällen am ersten Weihnachtstag mit dem dann eintretenden Tauwetter. Mit nassen Füßen ein- und hundert Stunden im Konzertsaal liegen, ist nicht jedermann's Sache. Die Besucher des Kongresses wurden aber für den Weg durch den unangenehmen Winternorden reichlich entschädigt. Das Quartett — Maife (1. Violin), Aufstein (2. Violin), Brigitte (Viola), Belling (Cello) — spielte zweit das Streichquartett Nr. 44 Nr. 2 E-Moll von Mendelssohn-Bartholdy. Der erste Satz, Allegro con animo, wurde entsprechend der Vorstellung herausgezogen. Leicht und flüssig floss auch das zweite, denn eine geschilderte Geschichte folgte. Im Hegenau hierzu ist der Bläser recht lebhaft und unruhig gewesen. So dann folgte ein Duo für Violin (Maife) und Brigitte (Brigitte) in C-Dur von R. Kollmuss. Wenzel Kallmuss' (Kallm.) betreuer Bruder, war Violinvirtuoso und von 1822 bis 1855 Kapellmeister in Donaueschingen. Er starb 1859 in Karlsruhe, und seine Kompositionen waren zu ihrer Zeit sehr beliebt. Heutigenfalls hört man sie nur sehr selten im Konzertsaal. Maife verdient Anerkennung, wenn er einmal Bergesens wieder austrägt. Das Duo ist in seiner Art original, entdeckt nicht der Melodist und steht an die Spieler in technischer Hinsicht sehr hohe Anforderungen, die von ihnen gut bewältigt wurden. Konnte man bis hierher über die Darbietungen der Muster sehr erfreut sein, so drohte der dritte Programmteil eine Enttäuschung. Er zeigte an: Rhapsodie für Klavier Nr. 6 von Liszt, für Streichquartett stellte die Arbeit von P. Maife. Hier hätte Maife sich der Freiheiten einige zweck verstecken können. Die Beurteilung war (hatten man sagen) ein Verlust mit unangemessenen Mitteln um unangenehmes Objekt. Von Interesse daran sei, ob der Verlust gezeigt: Es kann einer ein guter Geiger sein, der auf gewöhnliche Weise schlägt, die Beurteilung zu haben, alle Aufgaben meistern zu können. Gute Geiße können für einen Muster zweifellos sein, es sie aber gleich in den Konzertsaal gehabt, ist eine Frage, die sich Maife selbst beantworten mag. Immerhin auch dies entscheidet am Ende das Gelingen. Nur — diesmal gelang es daneben.

II. Konzert am Rathaus. Das Philharmonische Orchester unter am 2. Weihnachtsabend im Soale des "Rathauses" unter Leitung des Obermaestro R. Rothe ein "Weihnachtsoratorium". Einzelheiten wurde ein Programm mit: "Am Rathaus zum Eidam, Weihnachtsjubel". Nach dem ersten Klarinetten-Aufzonenmenen Osterseite zur Oper "Dionan" folgten zwei Musikstücke für Streichinstrumente: "In der Christnacht" und "Schlummermel". Der den Spieleren von der zehnjährigen Höherstufe gezeigte Beifall gab zur Jagde eines kleinen Marsches Veranlassung. Als Schluss des ersten Programmtakts folgte die Fantasie aus der Oper "Faust". Mit der Ouvertüre zur Oper "Raymond" wurde der zweite Programmtakt eingeleitet. Ihr folgte ein Duett für zwei Flöten, sodann eine Slawische Rhapsodie und ein "Intermezzo" von Bizet. Mehrere Einlagen quittierten für die Anerkennung. Mit Rückblick darauf, daß im ganzen Programm kein Walzer vorgeschrieben war, brachte das Orchester statt einer Ouvertüre den beliebten Straußschen Walzer "An der blauen Donau". — Nunmehr folgte das Weihnachtsoratorium "Südliche Weihnachten" von Käbel. War die Stimmung des Publikums schon vorher eine gehobene, so steigerte sie sich bei der Wiedergabe dieser Musizierung zur wahren Freude. Dies durch das Tongemälde angezeigte Beifall. Wurden von der Kapelle unter Anwendung eines vorzüglichen Klusses recht wirksam zur Gefüllung verabschiedet die Kapelle nach zu einem flotten Marsch und hochbegeistigt verließ die Besucher kurz nach 11.30 Uhr den Saal.

Die Ziehung der Jugendherberg-Potterie. Die Ziehung der vom Verband für Deutsche Jugendherbergen in der Provinz Hannover veranstalteten Potterie hat stattgefunden. Die Hauptgewinne fielen auf folgende Nummern: 1. Hauptgewinn ein Wohnwagen im Wert von 10.000 Mark auf Nr. 187.685; 2. Hauptgewinn drei Zimmerküchen und Küche im Werte von 3000 Mark auf Nr. 570.688; 3. Hauptgewinn ein Hanomag-Kraftwagen im Werte von 2472 Mark auf Nr. 44.229; 4. Hauptgewinn ein Wälzschrank mit Wäscheaufhängung im Werte von 1000 Mark auf Nr. 457.291; 5. Hauptgewinn ein Klavier im Werte von 900 Mark auf Nr. 524.372. Die weiteren vier Gewinne stehen auf Gewinnnummern verzeichnet, die jetzt bei allen Losverkaufsstellen (Schulen, Kreisringen und so weiter) zu erhalten sind. Außer den größeren Gewinnen gelangen noch 60.000 Gewinne im Werte von je 2 Mark zur Verteilung, und zwar erhalten alle Lose mit der Endziffer 5 einen solchen Gewinn. So, auf die ein Gewinn entfallen. Und durch die Losverkaufsstellen oder unmittelbar der Geschäftsstelle einzurichten. Die Ausgabe der Sertengewinne am Preise von je 2 Mark erfolgt durch die in allen Kreisen ehrenamtlich tätig gewesenen Losverkäufer.

Die Zeit der Generalversammlungen bricht an. Uns wird berichtet: Der Blasmusikverein "Frisia" hielt seine Generalversammlung ab. Aufgenommen wurde ein Mitglied. Die Revisorin haben die Kasse in letzter Ordnung befreit; der Kassenabstand ist ein guter. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Verein "Frisia" zu verschreiben, was offiziell als ein Schrift vorwärts zu gemeinnütziger Arbeit begrüßt wurde. Die Vorhandenwürden finden am 17. Januar statt, um den Neugewählten Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Die Sitzungen sollen, wenn auch in veränderter Form, beibehalten werden. Die Versammlungen finden in Zukunft am dritten Dienstag im Monat statt.

Filmschau.

kl. Ufer-Filmspiele. Seit dem ersten Februar ist hier "Der Kästenkrieg" zu sehen. Ein neuer großer Film nach dem bekannten Roman des Ostpreßers Hermann Sudermann.

Schauspielhaus: Ein Walzertraum.

Von der langen Reihe der von dem Wiener Oskar Straus (seiner aus der berühmten österreichischen Musterkomödie geflossenen Operetten) ist der "Walzertraum" bislang die beliebteste gewesen und geblieben. Seit zwei Jahrzehnten wird dies Liebenswertesten auf vielen, diesen wunderlichen Bühnen mit mehr oder weniger Schwung, Lust, Zorn und Arschkeit meistens gezeigt, immer beispielhaft, Publikum populär. Und nun, nicht die Möglichkeit gegessen ward, legendos vor komödiantisch und bunten Rollen die bunten Weiber zu hören, nun, der Herr Löher (der anderswo der eunuchartige Schloßer ist) ganz leicht nichts durch den Raum: "Angen, kommen oder sieben gehört." Ja, als wir vor zehn und mehr Jahren, weitgeschlechternahend, die oben am Pierloni hauften und aus Referatstellungen heraus ab und zu truppweise Österreicher befuhren — was erlangt da nun höhen Stadtbüro herab? Das Gladierspiel trug über Händen und Soldaten hinweg die schmuse Wiener Walzermelodie von dem Vieze, ganz leise . . .

Rational ist diese Operette auch bei uns schon mal aufgeführt worden. Vor und nach dem eben erwähnten Weltgeschichtenspektakel Juleus in den Jahren durch eine besonders Gesellschaft in der Gewerbeschule. Es erübrigte sich daher, auf Art und Inhalt der Sache näher einzugehen. Dagegen sei gern vermerkt, daß die diesmalige, durch Direktor Hellwig und Kapellmeister Mayer geleitete Aufführung mit zu den besten hierzorts gezeigten gehört. In gelunglicher, spielerischer wie musikalischer Hinsicht. Freilich gibt es noch weitere Tenden-

Berliner Zeitbilder im Dezember.

Neue Jugend — Die Bettlerin — Von Hollywood bis Florida — Der goldene Sonntag — Kellams für den guten Ton — Um die Gedächtnissfeier rum — Der Vogerdicke — Pallenberg's Gattin — Vornehme Gesellschaft.

(Berliner Brief)

Der Berliner ist Sportfreund. Im Sommer liebt er den Fußball und das laufende "Staatsautomobil"; im Winter zieht er in Fußdruck mit Schneeschuhen oder Skobel auf die nahen Hügel und kleinen Berge. Dort wird "getelemali" und im hohen Schnee gemeinschaftlich. Und die Abendstunde können die roten Scharen der lustigen Heimlechter kaum lassen. In der Tat, man möchte glauben, in den vielbefohlenen Reichsstädte für Charleston und Radikalballs ist eine ganz gesundheitsfördernde Generation im Aufwachen, die die stolzen heinen Atmosphäre mondäne Jagdale auf ewig den breiten Nüden lehrt. Aber wer vor jenen Sonnabstagsfests am ersten Adventsumzug kam, auf der eleganten Straße des Verantworts untermaltes und mit Bedauern feststellte, daß die Zahl Jugendlicher männlicher wie weiblicher Geschlechts, die noch nicht für das winterliche Wetter gewappnet wurden, erstaunlich groß und wahrscheinlich in Überzahl gewesen ist. Keine Schulen entsprach Göttin, deren Name anmutet, doch für immerhin einmal eine Art heitere Erziehung gehörte, turmten in Tracht und Uniform bereits mit roffierierten Berufssoldaten. Ihre Kavaliere, mit billigen Mitteln wie lächerlichen Modezubehör gekleidet, verfügen gespielsweise über die neuesten Aphorismen zweifelhafter Herrenweisheit, sind im übrigen aber zu seltsamem Gestell oder Körperarbeitsatz zu gebrauchen; es sei denn, daß sie fähig wären, ihre Seine nicht Ober- und Unterschenkel zu verbinden, in eine Virtuosität grotesker Vertretungen nach leichten Tanzposen geschickt haben. Schade, daß in den zuverlässigen und immerhin mit künstlerischen Geschmack errichteten Salons des Berliner Weltens zum großen Teil ein derartig unvornehmes und peinlich wirkendes Publikum ist. In Berlin haben einige tausend Exzenter, stolzgängige Eltern und zwei Waggon-Weihnachtstruhen verloren gegangen.

— Sonntag vor dem Fest, dem goldenen Sonntag, der größten Gedächtnissfeier, ich alldergesten gebraucht, das Berliner der Sinn für die Gedächtnissfeier, zumal am Ende der Woche, kam, um einen Sonntag der Familie, Stundenreiche Sentimentalität und sich übertragene Feststimmung.

Man mag mit noch so großer Racht auf die fortsetzende Internationalisierung und die Vermischung vieler Traditionen verzweilen, und die Beurteilung vieler Traditionen beweisen, während der Tag mit dem brennenden Christbaum machen sie doch vorläufig halt. Und lebt im sonst so amerikanischen Berlin steht man vor dem heiligen Abend und dem kostümierenden Berlin steht altersch. Blöß und geachtet sind und wie kostümierend sich Wilhelm Raabe in seiner Berliner Chronik der Spiegelgasse vor einer einmal halben Jahrhunderts "bediente". Wohl war der auch heute noch obligatorisch habschwarze damals noch romantischer und anheimelnder in diesen Tagen! Sieht es so oft, als hätten die errungenen Meister der nächsten Technik die Großstadt im Grunde nicht anders, vielleicht sogar hungrierig nach einem verirrten und verirrten gewölkten Intermezzo gemacht. Kein Werk gegen die schaudriphen Berliner. Sie wohnen im Bezirk Brandenburg und haben Sinn fürs eigne Zelebri. Einiges widerstreift die Promenade heimatlicher Junglinge nicht: im übrigen hat der moralische Betrachter selbst beim marktischen Tauschentzüchtig doch einen hauch wehmenschlichen Empfindens vermerkt.

Florida heißt ein Vergnügungsort im Westen. Hollywood hat da ein anderer im Jezirum genannt. Und Calistoga ist die verhältnissvolle Bezeichnung für eine russifische Ausschattete Städte, die ihre neuen Werken erst in vorgeträumter Stunde den Don Juans im Frei und deren noch Pariser Stil gesetzte Damen öffnet. Auch in Florida in Hollywood und beim Calanques standen in den Weihnachtsjahren zahlreiche Nichterfüllte, indem die berühmten Kapellen prahlende Schläger mit alter Weise vermengten. Stille Nacht, heilige Nacht.

Jene Dame, die eine große Künstlerin ist, hat ganz recht, wenn sie sich öffentlich über das falsche Verhalten gewisser Berliner Männer und Frauen beschwert. Keine Hemmungen sind eben peinlich und langweilig wie juriel Hemmungen — man macht nicht Stimmung durch rücksichtloses Kutschieren, schreibt sie unter anderem dem Berliner Herrn in Grammatik. Schade, daß ihre weinen und so zeitgemäße Gewinner nicht für Silberstücke als Blaublatt vertrieben und auf Kosten der guten Gesellschaft platziert werden. Warum soll man nicht, da wir im Zeichen der Reklame leben,

auch für den guten Ton etwas zugestüpfte Propaganda machen? Im Zeitalter der Zeit sind so viele aus dem Tafel des Herzens getragen, der eine Gelehrte ist charmant und wertvoll macht. Mit Gewalt geht es nicht, verhindert jede einsichtliche, aus dritter Erhabung flug gewordene Bildbaume. Und sie meint, daß die um Ultimo besonders aktuelle Studienleiter der Groß mit mehr innerer Singule und Achtung bezeichnet werden soll. Kein Wunder, daß man in einem Berliner Brief so hervorragendes berichtet muss: in dieser Millionenstadt existieren ja die verschiedenartigsten und entgegengesetzten Schichten dicht und nebeneinander.

Aber beständig sei erwähnt, daß vor geladenen Gästen in Berlin fürs eigene eigenartige, höchst noch verbitterte Ausdrucksformen nicht das kann, was der eigentliche Geschichtlichen Liebe zum Menschen und dem schönen Kulturbild mögen uns der dezenten Künsten annehmen, den guten Geschmack und die neue Abschätzung. Die ausgeschlossene Dezentilität hatte nichts, aber auch gar nichts verloren. In diesem Zusammenhang jedoch müsse man auf die noch immer ansteigende Hochflut filigraner Meisterschafft verweisen, die unter völlig irreversiblen Titeln, aber mit antezeligen Umhüllungen namenslich an den Berliner Bahnhof und in der Gegend des Domstader Blüches verlaufen werden. Allesamt Händler bieten: Das Magazin mit die nahe Mädchens Schönheit welt ernsthaftigste Beziehungen an. Ausführliche Verklärungen, die hier ein Konjunktionsgeschäft blüht, müssen sich keineswegs messen kann. Die Geheimnisse der Henning Porten werden einem schon für 10 Pfennig mitgeteilt. Das heißt, in dem marktfeierlich aufgeworfenen Titel findet man alle möglichen und unmöglichen Berichte, nur keine Erzählungen über einen großen Filmstar. Ein Zeichen der Kultur ist dieser peinliche Naturalatraband willig nicht. Wir wollen ganz direkt sein und nicht nachprüfen, ob er nur von den Großen unserer Jugend lebt.

Das "Romantische Café" sollte weltberühmt sein. Es ist, nicht an der Gedächtnissfeier gelegen, seit dem unzähligen Ende des Cafés des Weltens als Künstlerkreise der langjährige Liegpunkt zahlreicher Exzender und Künstler ein miniat, richtig, daß sich aus nach Angaben gewissenhafter Chroniken eigentlich prominenten Männern und Veteranen zu den bekanntesten Romantikern zeigten. In seinem Café Berlin steht man derartig den Bürgern mißtrauen, über alle Konventionen erhabene Figuren. Ringe und Löffel sind auf dem Tischplatte aus Marmorpflaumen notiert, und der Kellner ist in seiner obskuren Kellerkneipe auf Beziehung der meist kleinen Zeile bedacht. Immerhin: zwei Dämmen, die ein modernes Exzenter, dem Abend, verloren, stehen unter Wittenrother Sportsleute im Romanischen Café entstanden und über jedes größere deutsche Bühne gegangen sein. In Waldbühn, in Bayreuth gibt es keine beispielhaftes Ambiente als hier. Und wenn manche mühselig beladenen Pilger auch aussehen, als sei ihnen in den Pfeile der Künste der anerkannte Sinn für Dignität verloren gegangen: es ist und bleibt eine gewisse Sicht. Moran und Pallenberg. Deutsches großes Komödienkunst. Komödien, ja man dort.

Aber das "Romantische Café" scheint doch nicht weiterläufig zu sein. Die Gedächtnissfeier zum Beispiel ist berühmt. Das ist, nicht wohl auch die beiden Autoren einer neuen, nicht wissenschaftlich literarischen Neuauflage gedacht, die sie den Titel ihres Werkes mit einer dementsprechenden Anerkennung unterzogen. Und obwohl die Gattung die Erinnerung wohl so stimmlich die gleiche blieb, heißt ihr Titel jetzt "Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche". Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie Boden, dem böhmischen Dichter galt, auch eine Revue.

Am ersten Weihnachtsabend ging im Riesenpfeil des Großen Schauspielhauses eine Operettapremiere in Szene, die ein gesellschaftliches Ereignis wurde. In Chihi Mallard, Pallenberg's immer junge Gattin, tritt wieder auf, nachdem sie

zusie ist, Kund und Kunde. Gedächtnissfeier um die Kirche.

Der Hauptverleger einer händer wachsenden Weltstadt geht um die Kirche, der die Gedächtnissfeier, wie

Charmaine ist durch Dolores bei Rio sehr gut belebt. Dasselbe gilt auch von den beiden Soldaten. Die Aufnahmen in Frankreich lassen leider gar zu deutlich die Künste erkennen. — Sonne hilft bauen! ist eine amerikanische Komödie nach bekanntem Muster, die inhaltlich nichts von voller Unwahrhaftigkeit fehlt, aber dem Publikum nichts von voller Spannung macht. — Erfreulich ist es in ihrer bekannten Reichhaltigkeit uneingeschränktes Lob verdienende „Deutsch-Wochen“ und ein Lebthilf über den Werdegang des Amerikafestes. — Die Mußt ist wie immer auf der Höhe.

Dorel.

Stadtstrafeckung. Am Mittwoch, dem 28. d. W., nachmittags 5 Uhr, findet die leise Stadtstrafeckung dieser Periode statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Voranträume der Beauftragten; 2. Zweite Lesung des Beschlusses vom 7. Dezember. Sitzungen der Räthlichen Sparkasse. Eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Borkum der Oberrealschule steht vor, aus, um über die Anstellung von Studentenräten vertretlich zu beraten.

Endlich eine Urlaubsergelung auf der Hanja. Nachdem der Betriebsvertretung nun nach Verhandlungen mit der Direktion gelungen, dieselbe in die erste Neujahrswoche zu legen. Gleichzeitig.

Weihnachtsfeier der Freien Turnerfahrt. Trotz des ungünstigen Wetters wie die am ersten Festtag in der Deutschen Eiche abgehaltenen Weihnachtsfeier der Freien Turnerfahrt einen guten Besuch auf. Daß dem Wetter noch so viele Gäste gaben, ist auch der billigen Autoverbindung zu verdanken. Das Programm wurde zwar durchgeführt. Beim Turnen der Turnerfahrt am Vortag konnte man eine gute Durchbildung beobachten. Die Ausübungen der Turnerinnen wurden ebenfalls durchgeführt und verdienten volle Anerkennung. Das Radturnen der Männergruppe war außerordentlich gut. Die Muttertag zeigte, daß auch am Ringen etwas auszuspielen ist. Nach einem Duett folgten dann die Turnerrinnen am Barren. Die turnerischen Auführungen haben gezeigt, daß die technische Zeitung in guten Händen liegt.

Preisleistung in der „Eiche“. In der Deutschen Eiche wird von Weihnachten bis Neujahr ein Preisleistung veranstaltet, bei dem außer Geldpreisen auch jeden Tag ein Leporello geschenkt wird. Der erste Tag zeigte schon gute Resultate. Den ersten Leporello erhielt ein Käto. Insgesamt 33 Bunte für Joli und Gelegenheit, sich einen fetten Neujahrspreis zu holen.

Oldenburg.

Sorge gegen die Ortskrankenträger. Dieser Tage brachten die „Nordstädter“ zwei Artikel gegen die Ortskrankenträger, eine aus lagenanonymen parlamentarischen Kreisen, eine von Seiten der Innungsgruppen. Der erster handelt von den Beschwerden der mühsam aufgebrachten Gedärte der Berufsräther und Arbeitgeber der Lungenbauten". Es werden eine Reihe Orte genannt: Frankfurt, Leipzig, Düsseldorf, Köln u. a. Wir wollen hierher leken, was der Berater der Arbeitgeber, Syndicus Dr. Müller, Köln (DBS), auf dem Krankenträger des Hauptverbandes darüber ausführte: „Dienenden Zeute, die solche Vorwürfe gegen uns erheben, die Gott weiß was für Behauptungen über unseres Verwaltungsbau in der Welt seien, haben nach meiner festen Überzeugung zum allergrößten Teil gar nicht einmal persönlich vor dem überzeugen, was wir geschaffen haben. Sie haben nur das nachgehredet, was uns

Kragen und Schläpe in der Reichswehr.



Der neue Uniformrock verzichtet auf den hochgeschlossenen Kragen, hat nach englischamerikanischen Muster einen offenen Halsausschnitt und gestattet das Tragen eines feldgrauen Schläpes im weißen oder feldgrauen Sportrock und d. m. c. d. Unterkragen. Der Bild zeigt unten und rechts den neuen Aussatz. Rechts ist der Kragen, Sportrock und Schläpe, links mit weißem Hemd und Kragen. In der Mitte ist der neue Dienstanzug mit offenem Halsausschnitt, welcher auch geschlossen werden kann zu sehen.

verantmortliche Zeute ihnen vorgeschwärzt haben. Wenn man eine Politik auf längere Zeit treiben will, so darf man nicht nur für den Augenblick sorgen und darf sich nicht von Umständen, die im Augenblick maßgebend sein mögen, unbedingt beeinflussen lassen. — Nun eben eins. Wie haben in unserem Verwaltungsbau Einrichtungen gehabt, von denen wir überzeugt sind, daß sie für unsere Berufsräther von großem Nutzen seien und diesen beträchtliche Vortheile bringen werden, und zwar welche, die sie das mehr als behördens hernehmen, wenn wir nicht zusammen hätten und nicht bekommen würden, wenn wir unter Verwaltungsbau mit den angrenzenden und benachbarten Einrichtungen nicht gebaut hätten.“ — Doch von Innungsgruppenkonferenzen aus einer Zeitungsspolme gegen die Ortskrankenträger erfolgt und dabei verucht wird, die „Vorläufe der herzlosen Innungsgruppenkonferenzen“ darzulegen, ist etwas eigenartig, was doch die verschiedenen Kolonien oft auf ein Zusammenschluß angewiesen sind. Der Artikelschreiber sucht die Verantwortungsfosse der Ortskrankenträger besonders hoch darzustellen und bemerkt, daß zu den 8,7 Prozent noch 1,5 Prozent „kontige Ausgaben“ hinzuzurechnen sind. Das ist ein nettes Zuschlagskonto dieses Innungsmannes über die Geschäftsführung der Innungsgruppenkonferenzen: Diese verbargen also nach eigenem Gekündigt gegen die Regeln über die Geschäftsführung der Krankenträger Verwaltungsfosten unter „kontige Ausgaben“. Wir begnügen uns mit der Feststellung: — Die Lungenbauten müssen natürlich auch erhalten. Der darüber geprägte Satz lautet so: „Es sind Lungenbauten, die von den mit Schwefel aufgebrachten Beiträgen der Unternehmer und Arbeitnehmer erreichet sind.“ Argentein Wort noch darüber zu sagen, verloren ist. Dann kommen die besonderen Vorläufe der Innungsgruppenkonferenzen und ihre Innungsgruppen an, wiewohl Innungsgruppenkonferenzen in der Regel eine behördliche angeholt werden müssen, entstehen durch die Zulassung der Ortskrankenträger anzuwenden, um mit allen dieser Innungsgruppenkonferenzen, wenn die Ortskrankenträger überwältig geholt und ihre Mitglieder der Ortskrankenträger überwältigt müssen. Dann kommt der Innungsgruppenkonferenz in Brünnlein für die Organe der Käfe bei Innungsgruppenkonferenzen für die persönlichen Verhältnisse zwischen Meister, Gehilfen und Lehrlingen, wie in einer großen Familie, von kulturellen Werten und allen deutschen Innungsgruppen. Ideale, kulturelle Werte und was weiß ich sonst bei einer Innung, bedienen doch wohl oft nur darin, daß man den Lehrling ausbildet, nach der Lehrlinie schnellens laufen lädt, damit der neue Lehrling eingestellt werden kann. Heute sollte man mit solchen Anstrengungen doch lieber vorläufiger sein! — Das die „Kegelladen-Krankenträger“ der Innungen keine Existenzberechtigung haben, jenen auch die Ministerien dente ein, indem diese die Genehmigung der Innungsgruppen vorläufiger die Existenz und Leistungsfähigkeit der Käfen prüfen, ehe man sie zuläßt. Hoffentlich macht der Gesetzgeber dem Umzug der Bildung solcher Innungsgruppen bald ein Ende. Nun diese Käfen doch für die Berufsräther leistungsfähig und vom wissenschaftlichen Standpunkt aus gar nicht zu verantworten.

Die arme Eisenbahn. Seit etwa 14 Tagen steht am zweiten Eisenbahnhubert an der Ziegelfeststraße ein Schrankenbaum, der von einem Postwagen zerkrümmt ist. Sollte es der Reichsbahn an den nötigen Geldmitteln fehlen, oder traut der heilige Bureaucratismus die Schul doran, daß der schlechte Schrankenbaum noch nicht erscheint? Zedenfalls ist es dringend notwendig, daß diesem Uebelstande so schnell wie möglich abgeholfen wird.

Der Antrag des Bürgervereins des Hauses und Grundbesitzer gegen den Stadtmagistrat wegen Schärfes vom Ministerium abgelehnt. Das Ministerium des Innern hat auf die Eingabe des genannten Vereins folgende Entscheidung gefällt: „Die beantragte Verjährung, daß die Genehmigung der Abrechnung über die Schärfes-Werte nicht vom leichten Stadtrat erteilt werde, sondern dem neuen Stadtrat vorbehalten bleibe, ist dem Ministerium zu erlauben.“ Nicht befugt. Die Städtegemeinde hat das Recht, 1924 eine Angeklagte zu verurteilen, welche dieses Maßnahmen erfordert. Der Magistrat vor dem Stadtrat zu bewahren habe, und auf Zeit und Inhalt der Bevölkerung des Stadtrates einzumischen. Der Stadtrat hat eine Verhündung an den Berliner aus dem Schärfes-Werten und eine Verhinderung des Status, betreffend die Verwaltung der Steine- und Tafelwerke der Städtegemeinde Oldenburg, bestimmt. Hinzußt, daß § 8 des Statuses hat insbesondere den Monat ausgefüllt, daß die Jahresabschluß vom 7. Februar 1922, am 23. April 1923 und am 20. Mai 1924 für das vergangene Jahr, der für 1924 mit der Goldmarkenöffnung, der Markhöhe 100% 1925 oder 26. März 1926 und der für 1926 am 14. August 1927 den Gesamtabschluß vorgelegten Abschlusses mit den Verkaufsverhandlungen und den Nachprüfungen nichts zu tun hätten. Da die Reichsverwaltung und mit den Verlusten nichts zu tun hätten. Da die Reichsverwaltung weitere tatsächliche Angaben nicht enthält, liegt ein genügender Anlaß für die Aufsichtsbehörde, neuen Stadtmagistrat ein-

Millionär Thom hört mit Missen nimmer auf.



Der amerikanische Millionär Thom ließ seit einem Vierteljahrhundert sensationellen Stoff für die Standardzeitung. Als er den Architekten Witte aus Elberfeld erholte, sah er achteinhalb Jahre lang als „Unzurechnungsfähiger“ im Kreisraum zu St. Louis. Daß machte er sich in London und Paris durch Zeiträumung von wertvollen Einrichtungsgegenständen und leichten Körperverletzungen in Kasinoalalen bemerkbar. Auch wird er von einer jungen Filmstummspielerin wegen Nichteinhaltung des Scheitwerts auf 100 000 Dollar Schadensersatz verklagt.

ausbreiten, nicht vor. Ein formelles Beschwerderecht ist ihm über dem Bürgerverein auch nicht zu gewähren. Der behördliche Uniell. Der Glasschiffenarbeiter Mühlstädt mit seinem Rad und jogt sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. W. wurde zur Woche gebracht, wo Dr. Müller die erste Hilfe leistete. Der Arzte wurde dann mit dem Sanitätsauto in die Wohnung gebracht.

Ein weiterer Schritt zur Reichsanerkenntnis des Polytechnikums. Das Rektorat des Hindenburg-Polytechnikums stellt uns folgendes mit: Durch einen Antrag des Stadtmagistrats bei den braunschweigischen Staatsministerium ist nach Bekanntung durch die oldenburgische Regierung gemäß Verfügung des Herrn braunschweigischen Ministers für Volkssbildung Absolventen unseres Anstalt mit guten Leistungen noch Erledigung einer Übergangsprüfung der ordentlichen Studierende an der Technischen Hochschule Braunschweig zugelassen. Da durch die modernen Laboratoriumsbedürfnisse und kontinuierliche Erweiterung der Technischen Hochschule Braunschweig mit zu den führenden Hochschulen Deutschlands zählt, so ist für unsere Absolventen die technische Fortbildung von größter Bedeutung; es ist für die Tüchtigen die Bahn frei. Zum Hindenburg-Polytechnikum wird es ein neuer Ansporn sein, Ausbau und Lehrstoffe wie bisher plausibel weiter zu entwickeln. Nach der Anerkennung in Oldenburg (Absolventen zugelassen zum militärischen Staatstadel) bedeutet dies braunschweigische Anerkennung (Zulassung zur Technischen Hochschule) einen Schritt weiter zur Reichsanerkenntnis.

Bei der Arbeit verunglüht. Ein Unfall trug sich in einem Betrieb in Gronau zu. Der Arbeiter Dr. Fischer aus Gronau war bei der Kreissäge beschäftigt, als ihm ein Stück aus Holz mit voller Wucht ins Kreuz schlug. Dr. Kublmann leistete die erste Hilfe und sorgte für Überführung ins Krankenhaus.

Strengmaut. Im Tage vor Weihnachten erholte auf dem Marktplatz ein Juwelierstock zwischen zwei Kraftfahrzeugen und auf der Osterstraße ein Juwelierstock zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Fahrrad. Bei beiden Unfällen fielen Personen nicht verletzt worden.

Ausfahrtstraße. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß die Sachbeschädigung eines Immobilienberaters nicht bei dem Recht, an bestimmten, welche dieser Menschen zu tun habe, sondern dem Magistrat vor dem Stadtrat zu bewahren habe, und auf Zeit und Inhalt der Bevölkerung des Stadtrates einzumischen. Der Stadtrat hat eine Verhündung an den Berliner aus dem Schärfes-Werten und eine Verhinderung des Status, betreffend die Verwaltung der Steine- und Tafelwerke der Städtegemeinde Oldenburg, bestimmt. Hinzußt, daß § 8 des Statuses hat insbesondere den Monat ausgefüllt, daß die Jahresabschluß vom 7. Februar 1922, am 23. April 1923 und am 20. Mai 1924 für das vergangene Jahr, der für 1924 mit der Goldmarkenöffnung, der Markhöhe 100% 1925 oder 26. März 1926 und der für 1926 am 14. August 1927 den Gesamtabschluß vorgelegten Abschlusses mit den Verkaufsverhandlungen und den Nachprüfungen nichts zu tun hätten. Da die Reichsverwaltung und mit den Verlusten nichts zu tun hätten. Da die Reichsverwaltung weitere tatsächliche Angaben nicht enthält, liegt ein genügender Anlaß für die Aufsichtsbehörde, neuen Stadtmagistrat ein-

Schiffahrt und Schiffbau.

Nachrichten für Seefahrer. Außenjade. Die schwarzen, spiegelnden Fahrwasserfeilern³ auf ungefähr 53 Grad 49 Min. Nord, 8 Grad 57 Min. Ost, ⁴ auf ungefähr 53 Grad 47 Min. Nord, 8 Grad 3 Min. Ost, ⁵ auf ungefähr 53 Grad 46,5 Min. Nord, 8 Grad 4 Min. Ost und ⁶ auf ungefähr 53 Grad 46 Min. Nord, 8 Grad 5 Min. Ost sind vertrieben. Rückfahrt erfolgt baldmöglichst ohne besondere Nachricht. — Die kleine schwere Boje zur Kennzeichnung der Boggerwerftstelle in der Außenjade auf 53 Grad 31 Min. 54,5 Sec. Nord, 8 Grad 11 Min. 33,5 Sec. Ost ist vertrieben. Neuauflage erfolgt, wenn das Wetter wieder eistet.



Naturwissenschaftliche Plauderei.
Wie lang ist die Lebensdauer der Tiere?

Aber auch unter den Bewohnern der Lüfte gibt es manche, die ansehnliche Zeiten aus ihrer lustigen Höhe auf das Getriebe der Erde niederholen. Da sind vor allem die Adler, unter ihnen hundertjährige Exemplare keine Seltenheit sind. Über auch Krähen und Schwäne haben oft ein Jahrhundert auf dem Raden.

Doch dem Papagei eine überaus lange Lebenszeit nachgelegt wird, dürfte auf einem Irrtum beruhen, denn in der Regel wird er nicht älter als 60 Jahre. Ungefähr das gleiche Alter erreichen Gänse, Pelikane, Habichte. Selbst unter unvermeidlichen Späten schlagen sich 40 Jahre lang leis und lärmender mit ihren Kollegen herum; man sollte es nicht für möglich halten, daß bei ihrem aufgeriegelten Temperatur so lange Jahre durchzuhalten vermögen.

Von anderen uns vertrauten Tieren sei nachstehend eine Übersicht über ihr durchschnittliches Lebensalter angegeben:

Rehantilop 5 Jahre, Schaf 12 Jahre, Kuh 15 Jahre, Hund 15

Jahre, Siege 15 Jahre, Kühe 20 Jahre, Kalan 15 Jahre, Siegling 15 Jahre, Rehbock 15 Jahre, Kalan 15 Jahre, Kühe 20

Jahre, Kühe 20 Jahre, Kühe 20 Jahre, Schwein 25 Jahre, Wildschwein 25 Jahre, Kanarienvogel 24 Jahre, Küken 24 Jahre, Küken 24 Jahre, Blau 24 Jahre, Perle 30 Jahre, Drosself 12 Jahre, während der König der Tiere, der Löwe, schmerlich

jedemal älter als 40 Jahre wird.

Dr. Walter Szalay, der bekannte Schriftsteller, wurde am 26. Dezember 60 Jahre alt. Seine Dramen „Jahreszeit in Belsen“ und das „Nürnbergische El“ sowie seine Romane „Die Dichterbörde“ und „Caietins Erbacht“ haben viel Beachtung gefunden. Er hat auch in Vorstand des Verbandes der deutschen Büchernachdruckstätten Wertvolles geleistet. Ein Sohn des Dichters, der Schauspieler seit Berlin, zählt zu den beliebtesten Mitgliedern des Berliner Staatstheaters.

CREME MOUSON **Gegen rauhe spröde Haut**



Hotelratten und Fassadenkletterer

Von Karin Lund.

Müdig schlummernd liegt die reiche Amerikanerin in ihrem luxuriösen Hotelbett. Am Abend war Galasess und anschließender Ball in den Salonsälen der gallischen Stadt, Grand genug für die Drosselprinzessin, im Schmuck ihrer nicht gerade wertvollen Edelsteine zu strahlen. Zu müde, um die Kofferzettel am Abend noch wieder dem Hausherrn anzutwerpen, nimmt sie sie mit in ihre Räume, schläft sie in eine kleine Schlafzelle und sieht diese neben sich auf das Nachttischchen. Wenige Minuten später ruht die Milk auf Morpheus' Armen.

Plötzlich bewegt sich unmerklich der Vorhang, der das Fenster verdeckt, ein ganz schwarzer Menschen wird sichtbar — dann eine gespenstische Gestalt in enganliegendem, schwarzen Tropf mit gleichartigen Handschuhen und Kappe. Schnell hüpft sie zu der Schläferin; ein Griff — und die kostbare Kleidung ist im Besitz der „Hotelratte“, die auf dem Wege durch das Badimmer wieder verschwindet. In diesem Moment wird die Amerikanerin unruhig, öffnet die Augen, glaubt einen Schatten davonhuschen zu sehen, nimmt am nächsten Augenblick an, sich gestohlt zu haben und schlummert seelenruhig weiter. Erst am nächsten Morgen muss sie erkennen, dass sie leider im richtigen Moment erwacht, denn ihre kostbaren Juwelen sind verschwunden. Nun wird die Hotelpolizei alarmiert; diese bedächtig untersucht sofort die Kriminalbehörden, die nun mit mehr oder minder großem Erfolg in dieser Angelegenheit arbeiten. Denn in vielen solcher außergewöhnlichen Fälle sind, wenn der Dieb gefasst wird, die Juwelen bereits so tief untergebracht oder über die Grenze verschoben, dass den Berechtigten keinerlei Verhinderung auf Rückerstattung entfällt.

So ungern sieht die Arbeit der Berufspolizisten aus, die von den Franzosen als „Rats d'hôtel“ bezeichnet werden. Brandstiftung der Reisenden ist ihr Hauptwerk, auf den sie sich durch ein langes „Training“ vorbereitet haben.

Aber nicht nur auf Juwelen und Geld leben es diese Herren von der Hotelrattebrigade ab, der übrigens auch weibliche Mitglieder angehören, die vielfach aussöher als brave Hausmädchen ihren Zimmerdienst versehnen, während sie unter dem Dauel der Räte die Gäste, deren Gewohnheiten sie genau ausfließen, beraten. Weiber andere „Damen“ der Zunft gelten leicht als vornehme Reisende und lächeln sich in der Halle, beim Essen, in der Bar oder beim Tanz sehr intensiv solchen Personen an — möbel für Ausländer bevorzugen —, bei denen sie große Summen oder reichen Schmuck vermuten. Auch die männliche Hotelratte bedient sich vielfach eines weiblichen „Schattens“, der die Bekanntheit aufnimmt, alles Wissenswerte ausplaniert und durch manchmal geradezu geflossene Unterhaltung überblendende Schönheit das Opfer so leitet, dass der Zimmerdienst inzwischen auch tagößlicher ungefährt dessen Wohnraum nach Beute jeder Art absuchen kann.

Denn, wie gesagt, haben nicht nur Berlinerinnen Reis für die Kiste von Gaumen, sondern auch eifrigste Garderobe, Wäsche, Pelze. Ja, manchmal verschwinden sogar wundervolle Handsäcke, die häufig vor den Augen des Hotelportiers den Weg ins Freie nehmen, weil das felsbewehrte Auftreten des

reind der Nacht sie das Schwarze Tritot beeindruckt. Es handelt sich dabei um den Grafen von Ottostoff, einen stark heruntergekommenen Menschen, dem sein „Berufsanzug“ den Beinamen „das Schwarze Gespenst“ einträgt. Ein Kollege von ihm, einer geweihten Kreisler früher als den Behörden unter seinem Namen Zugla bekannt, pflegte in einem geradezu operettähnlichen Anzug zu arbeiten. Stets trug er während der Nacht bei seinen Hotels.

Weile recht erfolgreiche Arbeit lieferte und die besten Einnahmen erzielte, ohne verdächtigt zu werden, hätte er sicherlich bald sein Scheitern bejähmen gehabt. Da kam sein Compagnon, der Dr. Drosophilus, auf den unfehlbaren Gedanken, die Gäste, die zum Teil aus ausländischen Staaten kamen, vorher durch ein Rollatinpäckchen zu bestimmen. Niemand kannte den Willen in die Tat um. Aber gerade das, was die Sicherheit des Tritos erheblich erhöhen sollte, ward ihm bereits bei der ersten Anwendung zum Verderben. Denn der reiche Kaufmann, dem man es politisch eines Zusammenstoßes mit Ost und West drohte, brachte bereits bald nach dem Einschlafen unter furchtbaren Angstgefühlen aus dem Schlummer auf und alarmierte durch seine Hilftelefonie so schnell seine Nachbarn, dass niemand und keine Komplizen endlich gefasst werden konnten. Und als der Oberhaupt der Bande, trua sein einbringliches Geschäft als Endresultat am 2. Jahrhundert ein —

Nur wen darf ein solcher Hoteldieb nicht betrügen. Der große Monarch einer der ersten Hochstädter aller Zeiten, der noch lange „irrwitzigste lokale Polizei“ bezeichnet wird, arbeitete bei seinem Deernnaack noch und die Reisenden ließ daran gern, wenn man sie ausplünderte, denn der Reichsherr denkt von ihnen an den Tag, legen sie selbst geradezu einen Antrag dar. Gerade Reisenden, die am meisten in verlieren haben, sind auch am Schatzraub am meisten vorsichtig, weil Geld und Geschenke bei ihnen eine immerhin nebenläufige Rolle spielen.

Noch mehr als in Deutschland werden im Auslande die dort weilenden Gäste in den Hotels von den Ratten und Schätzchen der Metropolen und der Räte, in denen sich die Lebewelt trifft, bei dem Handwerk der Ritter Landstinger gefangen halten. Das beweisen bereits einige Zahlen aus den letzten Jahren, die hier wiederholt erscheinen.

Die bildete eine Dame der exzellenten Hochstättstraße in einem der fabrikhaften Luxushotels von London ihren Schmuck in Fülle einer Personie gleichfalls in einer Fremdenpostamtsekretärin, während sie unter dem Dauel der Räte eine solche leicht einen Verdacht auslösen kann, dass man leicht zweifeln, ob auch unanständige Menschen bei solchen Anlässen leicht einem Verdacht ausgesetzt seien. Der Räuber habe es in der Moment leichtverständlich gemacht, dass er auf ihr Leben abgeschossen. Eine Frau kam aber in diesem Bereich bisher nur in den ältesten Räten vor. Denn die Hotelräte sind im Kern ihres Wesens außergewöhnlich — gutmütige Menschen! Ein Unfall in dieser Richtung war der bekannte Fassadenkletterer Wald, der erst unlängst die Tagessetzungen durch seinen Prolog lebhaft beschrieben.

Denn auch die Fassadenkletterer gehört zur Berufsausübung der Hotelräte. Wald giebt nur auf einem kleinen „Klimmzüge“, der allerdings in ein Privathaus führt, in das Schloss eines Mannes, die über besonders weiblichen Schmuck verfügte. Er wollte gerade mit seiner Beute entwischen, als die Schlosserin erwachte und mutig sprang war, ihn anzuhalten. Er machte halt, es kam zu einer erbitterten Auseinandersetzung und die Schlosserin, in deren Hände er erfuhr, dass die Schmuckträgerin die erste Geiselknecht des Gottes der Dame und schmerz erarbeitet wurde. Sofort gab er ihre Beute zurück. Und in ähnlichen Räten, bei denen niemand lumpen lassen, ließ er keiner weiblichen Opfer, das er zu greifen versuchte, wahrlich keine Eigentümlichkeit, als „Kanzler“, die immer wieder ausbrach. Nun kann jedermann das Rätsel zu überwinden versuchen, hatte es sich heraus, dass die missvergessene Frau, Gertud Blaefox, nicht nur die Anführerin des ganzen Verbrechens, sondern auch eine berühmte Hotelräte war, die besonders in den Hotels in der Ferienzeit, wenn alle Gastranten überfüllt waren, recht erhebliche Einnahmen erzielte.

Ein Bildbuch auf den großen im Jahre 1911 geführten Bruch gegen den Hoteldieb Remann ist hier vielleicht nicht ganz uninteressant. Wieber handelt es sich um ein Triad, denn

auch der Neumann schützte noch die Unarin, Stolze Mittelbergs und der Dr. Drosophilus in der „Fassadenkletterer“! Diese stellte auf folgende Weise ihr Handwerk vorzuhaben: Der Dr. und die Unarin zeigten darüber, wo sie sich besonders befinden zu können holten kurzen und richteten ein bestimmtes Zimmer für den ihnen nachfolgenden Neumann her. Dies geschah so, dass sie an Tütern und Türen Riegel und Schlüssel lössten, aber so kurz, wie es sich einrichten ließ, auch ohne externalis. Erst kurz vor der ungewöhnlichen gleichfalls eingestrafften Unisono.

Doch er bl. Gute heraufte, die den vorbereiteten Raum besogen hatten braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Er verwies es jedoch Reis. leicht ein Zimmer in der Nähe der Ausflugsüberwerke zu besiezen, da er aus seiner Erziehung heraus wußte, dass die Polizei zunächst die einzige Unsonde bei Opfern nach dem Täter abzuladen pflegte. Und da er auf die

natürlich auch die Polizei in den verschiedenen Räten überzeugt alles dazu tut, um die Verarbeitung der Hotelräte unmöglich zu machen, steht fest. In allen Großstädten gibt es in den Polizei-Büros besondere Deputationen für Hotelräte, in denen die gefährlichsten Beamten beschäftigt sind, die ihre Kunden“ hantieren können. Zusätzlich ist den Reisenden immer wieder die größte Vorsicht empfohlen, sowohl bei Aufzähnung neuer Bekanntschaften als auch bei Aufzähnung

bestehender.



vornehmen Herren oder der hypermoderne geliebten Dame, die sich damit entfernen, keine unanständigen Motive vermuten lassen.

Um gefährlichsten sind die legendären „Gentlemen“ der großen Hotels der Hauptstadt für ihre Raubzüge auszugehen.

Sie wirkten schon durch die vollendete Eleganz, mit der sie sowohl in Kleidung als auch in Benehmen den Weltmann markieren. Sie haben sich durch ihre langen Wanderschritte eine fabulose Sicherheit in der Behandlung des Hotelpersonals angeeignet, so dass dieses keinen Augenblick mit der Möglichkeit rechnet, in dem vornehmen „Antragsabreißer“ Galt eine andere Person zu vermuten, als den Diplomaten oder den Großindustriellen, als den er sich in das Fremdenhaus eintrug. So gut die Hassadiektine, die verdächtige Göte von Anfang an einer scharfen, heimlichen Kontroll unterliegen, tappten oftmals lange Zeit im Dunkeln und weißt es ihnen zu spät zum Zugriffen, wenn sich die Beamten darüber klar wurden, wen es das Hotel beherbergte.

Auch die Art, zu arbeiten, ist recht verschieden bei den Hotelratten. Das schwarze Tritot wird häufig angesehen eines Schlafanzuges abzulegen, der dem plötzlich eintretenden Zimmerbesitzer, dessen Raum gerade einer Durchsuchung unterzogen werden soll, Reis. den Eindruck vorzutäuschen scheint, als sei der Einbrecher vorsichtiglich in ein falsches Gemach geraten.

Bei dieser Gelegenheit sei übrigens einer ganz besonders berüchtigten Hotelräte gedacht, die bei ihren Beutezügen wäh-



einfach einen langen, tiefschwarzen Mantel, von dem kein prallweich geprägtes Gefüge scheinbar abhängt. Doch eine solche Geheimnis, die etwa um Mitternacht einen Fleischschlachter gegen ihren Willen aufstört, leicht zu Todesfällen Anlass geben kann, ist klar. Denn man kann leicht zweifeln, ob auch unanständige Menschen bei solchen Anlässen leicht einem Verdacht ausgesetzt seien. Der Räuber habe es in der Moment leichtverständlich gemacht, dass er auf ihr Leben abgeschossen.

Ein Unfall kam aber in diesem Bereich bisher nur in den ältesten Räten vor. Denn die Hotelräte sind im Kern ihres Wesens außergewöhnlich — gutmütige Menschen! Ein Unfall in dieser Richtung war der bekannte Fassadenkletterer Wald, der erst unlängst die Tagessetzungen durch seinen Prolog lebhaft beschrieben.

Denn auch die Fassadenkletterer gehört zur Berufsausübung der Hotelräte. Wald giebt nur auf einem kleinen „Klimmzüge“, der allerdings in ein Privathaus führt, in das Schloss eines Mannes, die über besonders weiblichen Schmuck verfügte. Er wollte gerade mit seiner Beute entwischen, als die Schlosserin erwachte und mutig sprang war, ihn anzuhalten. Er machte halt, es kam zu einer erbitterten Auseinandersetzung und die Schlosserin, in deren Hände er erfuhr, dass die Schmuckträgerin die erste Geiselknecht des Gottes der Dame und schmerz erarbeitet wurde. Sofort gab er ihre Beute zurück.

Und in ähnlichen Räten, bei denen niemand lumpen lassen, ließ er keiner weiblichen Opfer, das er zu greifen versuchte, wahrlich keine Eigentümlichkeit, als „Kanzler“, die immer wieder ausbrach. Nun kann jedermann das Rätsel zu überwinden versuchen, hatte es sich heraus, dass die missvergessene Frau, Gertud Blaefox, nicht nur die Anführerin des ganzen Verbrechens, sondern auch eine berühmte Hotelräte war, die besonders in den Hotels in der Ferienzeit, wenn alle Gastranten überfüllt waren, recht erhebliche Einnahmen erzielte.

Ein Bildbuch auf den großen im Jahre 1911 geführten Bruch gegen den Hoteldieb Remann ist hier vielleicht nicht ganz uninteressant. Wieber handelt es sich um ein Triad, denn auch der Neumann schützte noch die Unarin, Stolze Mittelbergs und der Dr. Drosophilus in der „Fassadenkletterer“! Diese stellte auf folgende Weise ihr Handwerk vorzuhaben: Der Dr. und die Unarin zeigten darüber, wo sie sich besonders befinden zu können holten kurzen und richteten ein bestimmtes Zimmer für den ihnen nachfolgenden Neumann her. Dies geschah so, dass sie an Türen und Türen Riegel und Schlüssel lössten, aber so kurz, wie es sich einrichten ließ, auch ohne externalis. Erst kurz vor der ungewöhnlichen gleichfalls eingestrafften Unisono.

Doch er bl. Gute heraufte, die den vorbereiteten Raum besogen hatten braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Er verwies es jedoch Reis. leicht ein Zimmer in der Nähe der Ausflugsüberwerke zu besiezen, da er aus seiner Erziehung heraus wußte, dass die Polizei zunächst die einzige Unsonde bei Opfern nach dem Täter abzuladen pflegte. Und da er auf die

natürlich auch die Polizei in den verschiedenen Räten überzeugt alles dazu tut, um die Verarbeitung der Hotelräte unmöglich zu machen, steht fest. In allen Großstädten gibt es in den Polizei-Büros besondere Deputationen für Hotelräte, in denen die gefährlichsten Beamten beschäftigt sind, die ihre Kunden“ hantieren können. Zusätzlich ist den Reisenden immer wieder die größte Vorsicht empfohlen, sowohl bei Aufzähnung neuer Bekanntschaften als auch bei Aufzähnung bestehender.



Jadestädtische Umschau.

Aus Siebenbürgen in den Tod? Eine erneute Tragödie hat sich, wie uns berichtet wird, am heiligen Abend in der Familie des Gutsbesitzers H. an der Wallstraße abgespielt. Dort verabschiedete der 19 Jahre alte Sohn des Vaters und angeblich das Dienstmädchen gemeinsam aus dem Leben zu schieden. Der junge Mann brachte sich einen Revolverschuss in den Kopf bei, während das junge Mädchen durch Gottes Segen überleben wollte. Die beiden mugten in das Krankenhaus eingeliefert werden. Dort ist der junge H. an den Folgen der Schüsse erlegen worden. Die bei dem Mädchen angetretenen Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, jedoch liegt es jetzttant daneben. Ein informierter Seite erfahren wir über die Angelegenheit noch das Folgende: Nach dem bisherigen Befund befand sich der betroffene junge Mann und das Mädchen H. ein gewisser Verhältnis, das in gesundheitlicher Hinsicht nicht ohne Folgen geblieben sein soll. Aus Kummer darüber ist der junge Mann dann wohl zu dem Entschluß gekommen, aus dem Leben zu scheiden. Die Kugel des Revolvers ging ihm direkt durch den Kopf, so daß keine Rettung mehr für ihn war. Wegen des Todes des jungen H. zur Kette gestellt ist dann das Mädchen zu dem gleichen Vorfall gekommen. Man fand es mit dem Gasblau im Bunde auf. Die Runde von dem freiwilligen Tod der beiden war schon am zweiten Festtag Stadtfestzirkus in den Jadehäfen. Andere Mitteilungen dürften weitergehenden Gerüchten, so z. B. denen, die von einer Anklage gegen den Täter, die Spur abbrechen. Das Mädchen wird zum Tode freigesprochen.

Die Weihnachtsfeier in der Herberge und im Gefängnis. Eine interessante Weihnachtsfeier fand am Sonnabend abend in der Herberge am Heim an der Marienstraße statt. Unter Leitung eines Gemeindepfarrers nahm dort gegen Abend 77 Fremde eine obdachlose Gemeinschaft teil. Sie alle waren gemeinsam Weihnachtsschreiber und dankt dem Deutschenrotkreuz. So wie der Herbergspavillon wie auch ein Teil des Pfarrhauses. Der Herbergspavillon, Herr Rohmeyer nahm ebenfalls daran die Belehrung vor. Danach der Oberstudiendienst der Jadehäfen des Herbergspavillons endeten die Feier. Sobald wird erwähnt, daß die Infektionen der Herberge an beiden Feiertagen tödlich und gut verlegt wurden. – Im Wilhelmshavener Gefängnis fand ebenfalls eine ähnliche Feier für die Inhaftierten statt. Sie sammelten sich am helligen Abend im sogenannten Andachtsraum der Ankunft. Dort sprach Pastor Dahns zu ihnen. Ein Mäusekitt erfreute die Teilnehmer dieser Feier mit netten Vorbrüchen; auch am gemeinschaftlichen Gefangenzug es nicht. Bei der abschließenden Belohnung bekam jeder Gefangene eine reich gefüllte Tüte, die Teilnehmer dieser Feier mit netten Vorbrüchen; auch am gemeinschaftlichen Gefangenzug es nicht. Bei der abschließenden Belohnung bekam jeder Gefangene eine reich gefüllte Tüte, die Teilnehmer dieser Feier mit netten Vorbrüchen; auch am gemeinschaftlichen Gefangenzug es nicht.

W. Berlin der Schleswig-Holsteiner „Up ewig ungedeckt“. Am zweiten Feiertag fand im großen fehlisch gedachten Saal des „Barthaus“ die traditionelle Weihnachtsfeier des Vereins statt. Nachmittags hatten die Kinder der Mitglieder ihr Fest, wobei der liebe Weihnachtsmann allerlei süße Sachen zur Verteilung brachte. Abends feierten die Großen. Das Programm bei den einzelnen Veranstaltungen war sorgfältig zusammengestellt. Ein Prolog, die plattdeutsche Begrüßung des Vereinsvorstandes, ein schöner Reigen der Kleinkinder, Dekorationen der Kinder, gemeinsame Lieder und gute Weihnachtsschlüsse auf der Bühne (aufgeführt von Kindern bzw. Erwachsenen) sorgten für eine sehr harmonische Stimmung. Den Abschluß bildete ein gemütlicher Ball. Alles in allem wird auch diese Weihnachtsfeier wesentlich dazu beitragen, den heimatlichen Gedanken unter den Mitgliedern in jeder Weise aufzustellen zu fördern.

Wetterbericht aus See. Aukrug: Wind NNO. 4, klar, See 3, Temperatur minus 3. Minenewind: Wind NO. 4, heiter, See möglicherweise, Temperatur minus 3. Wangerooge: Wind NO. 3, See 2, Temperatur minus 4. Watten frischweiss Eis, Fahrwasser eisfrei. Boskopp: Wind NO. 4 bis 5, Hochwasser gemäßigt, Temperatur minus 2,5. Fahrwasser frischweiss Eis, Fahrwasser eisfrei. Watten vor Boskopp: Wind NO. 3, klar, Hochwasser 3,80 Meter, Temperatur minus 4, im Frühwetter frischweiss Eis, Fahrwasser eisfrei. – Wilhelmshaven: Gemeldung: Innenecken zusammengefallen Eis, Schiffahrt für Motorfahrer geschlossen. Hafenfahrt zusammengefallenes Eis, Schiffahrt nur für kurze Dampfer möglich. – Eine Sturmwarnung ist erlassen.

Jadehäfster Sport.

Der Wilhelmshavener Sportverein (VfB) schlägt den WSC Grifa (Viga) 7:3 (3:1). Am zweiten Feiertag stand dieses Ortsderby um 2:30 Uhr auf dem WSC-Platz. Hart, trockener Schnee war der Platz brauchbar. Die beiden Mannschaften lieferten ein interessantes Spiel. Bei ausgeglichenen und spannendem Spiel konnte WSC bis halbzeit mit 3:1 führen. Grifa gleich dann 3:3 aus. Nun legt WSC vor. Grifa folgte. WSC spielt nur noch in der Spieldicke der Freien. In fünf Minuten verlor sich WSC weitere vier Tore. Mit einem Spannverhältnis von 5:0 und 7:3 Toren verläuft WSC als verdienter Sieger der Play.

1. WSC I. Jugend schlägt Holan-Delmenhorst I. Jugend 4:2. Am ersten Feiertag war die Delmenhorster Jugend hier am Ort. Wen auch Delmenhorst noch freutlich die Jugend von Kome-Bremen mit 3:0 schlagen konnte, so wurde diesmal Wilhelmshaven verdienter Sieger.

Arka I. und II. Jugend – WSC I. und II. Jugend 11:3 (9:1).

Vorläufe, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Keusches Schauspielhaus. Heute und folgende Tage die mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Ein Wallfahrtaus“ nach O. Straus. Richtige Dir. Robert Hellwig; Multifunktionale Zeitung Hans Mayer. – Die bestellten Karten für die Opern-Schauspiele liegen an der Kasse 2 zum Abholen bereit. Da die 5. Karte fällig ist, werden die Abonnenten gebeten, die Karte bis zum 1. Januar einzuladen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Friedeburg. Haus in Flammen. Das an zwei Seiten mit einem verdeckten Wohnbereich des Landwirts Teilen von hier bekannte in ganz kurzer Zeit restlos niederr. Die beiden Häusern wurden nach dem Fest der Freude dadurch obdachlos. Nur dem Mut einiger heimatlicher Männer aus Friedeburg ist es zu verdanken, daß das Mobiliar der Familien noch gerettet werden konnte. Raum waren die Möbel heruntergebracht, da hätte auch schon das Haus in sich zusammenfallen können. Innerhalb einer halben Jahres ist dies schon das dritte Feuer, das in unserer Ortschaft ausbrach.

Abendbüchsen. Ein eindrucksvoller Anblick für Frau und Kinder. Als die Ehefrau Berger mit ihren beiden Kindern von einer Besorgung zurückkehrte, fand sie den Ehemann leblos in einer Blaulache vor. Ein mit Blut bespritztes langes Schloßmesser lag auf dem Nachttisch. Man kommt an, daß Berger sich in militärischer Uniformung den Leibesgeschäften nicht begegnet. S. war betrunken in einer Betankstätte untergebracht.

Ruhede. Großherzog verläufen von ihrem Gründelbühl. Das Vorwerk des ehemaligen Großherzogs in Ruhede befindet sich seit dem Weis 70.000 Mark kauft in Ruhede Baumwollindustrie W. Albertsdorf in Neuwestenberg. W. Albertsdorf wird dort eine Baumwoll- sowie eine Planenfabrikations-Anlage nach ganz modernen Richtlinien errichten.

Die günstige Lage direkt am Park wird manchem Spaziergänger in den nächsten Jahren Gelegenheit geben, die ortsbonn in der Aufsucht befindlichen Anlagen zu besichtigen.

Wilhelmshaven. Eine seltsame Jagdbeute. Am Sager Meer haben zwei Jäger einen großen Vogel, der mit einem mobilierten Treffer erlegt wurde. Es stellte sich heraus, daß ein Kindesalter zur Strecke gebracht war. Das kleine Tier flattert reichlich zwei Meter.

Delmenhorst. Durch Obstruktion unserer Gewölbe-Schlüsse im Stadtrat. Im Delmenhorster Stadtrat sollte ein Antrag zur Verhandlung kommen, wonach die katholische Kirche auf dem Gemeinde-Friedhof einen Teil zur Verbesserung gefestigt bekomme. Für diesen Teil sollten die rechtlichen und rituellen Vorschriften der katholischen Kirche gelten. Die evangelische Kirchengemeinde hatte dieselben Rechte verlangt. Die Sozialdemokraten wollten die Angelegenheit nicht vor Abstimmung kommen lassen und verliehen die Sitzung. Das Haus war dadurch belästigungsfähig geworden und der Stadtrat ging in seiner letzten Sitzung unter allgemeiner Unzufriedenheit aus.

Hage. Eigenartiger Unglücksfall. In Hagenburg ging ein Gelpomm durch und riss einen Teil der elektrischen Leitung um. Dadurch fielen die Leinwandbrände herunter und traten die beiden Werke, die eigenartigweise sofort zu waren, obwohl es sich nicht um eine Starkstromleitung handelte.

Norden. Einbruch im Arbeitsnachschub. Beim Arbeitsnachschub wurde eine Fensterscheibe die mit Schiefer beschrieben und dann mittels eines Kreisels eingeschlagen. Außerdem konnte das Fenster leicht geöffnet werden und die Diebe drangen ein. Mittels eines Stemmels wurde der Schreibtisch des Beamten entzogen. Das Geld befand sich jedoch im Fingertopf.

Sangerhausen. Ein Bett durch Rauchgas ersticht. Ein tragischer Tod fand hier der 70 Jahre alte frühere Bettler der „Strandhölle“, C. Hüne. Der alte Mann hatte abends eine brennende Kerze vor seinem Bett auf einem Stuhl gestellt und war dann vom Schloß übermann worden, aus dem er nicht wieder erwachen sollte. Die Flammen hatte das Bett ergreift und es stark verfeuchtet. Hierdurch hatten sich Rauchgase in dem Zimmer entzündet, die den Erstickungstod des H. herbeiführten. Brandwunden hatte der Verstorbenen nicht erhalten.



Cönigl. wär' ein Paar wir, sagt Herr Pölke
Zu seinem Schatz – hätzt' du 'ne Kücke!
Und – sobastest! – ein Wohlfabrikos
Derschafft' sel – Die Freude war groß!

Dertraue auch du dem Glück! Wenn ein Los der Arbeiter-Wohlfahrt-Lotterie

Familientragödie in München.

In einem Dorf von München wurden an Weihnachtsgemorgen die Frau und die 22 und 23 Jahre alten Töchter des höheren Rechtsanwalts Dr. Sehl vergiftet aufgefunden. Die Tochter liegt darin, doch Sehl beim Eintritt von Weihnachtsgeschenken verhaftet wurde, weil er für 2200 Mark Goldgeld bei ihr läste. Am Weihnachtsgemorgen hat er sich im Untergeschoss verhaftet. Als die Todesschicht bei den Töchtern eintrat, wollten auch Frau und Tochter aus dem Leben scheiden. Frau Sehl und die ältere Tochter sind bereits in Krankenhaus verstorben.

Auzeigenpartie für Brake und Umgegend.

Köstritzer Schwarzbier



Roher Ei und Zucker

mit Köstritzer Schwarzbier gut verquirlt ist bei Erholungszwecken ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Diese Zusammensetzung ergibt einen dergestalten Teint, der besonders von Frauen und schwächlichen Kindern gern getrunken und gut vertragen wird.

Berater:
Ehr. Grebbohm, Brakel i. D., Bahnhofstraße.

Gallensteine

Entfernung ohne Operation in 68 Stunden, sowie Spülkiste, Akhina, Suderkrankheiten, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Magenleiden, Darmleiden, Leidlichkeit, Überbelastung, Fleischen, Seh- und Handkrankheiten werden mit gutem Erfolg behandelt.

Heilpraxis Niemann

Sprechstunden in Brakel, Mitteldeichstraße 32, im Hause des Herrn Zögner, jede Woche Donnerstag v. 10–5 Uhr.

Freudenduschen Heleni Paul Zug & Co.

Glückwünschen

für die vielen Beweise

herzlicher Teilnahme

durch lieben Mutter, besonders durch den

von ihr hoffentlich am

Seite stehenden, sowie

alles, die ihr das legte

Leben gaben, unterschreitende

Den Namen aller Angehörigen

Heilpraxis Niemann

u. Frau Anna

ge. Abenk.

Brakel-Friedeburg, im

Dezember 1927.

Die älteste Glocke Deutschlands.



Die Glocke zu Igensbach in Bayern zeigt die Jahreszahl 1144 und gilt als die älteste datierte Glocke in Deutschland. Seit nebezu 800 Jahren ruft die kleine Glocke mit ihrem klaren Klang.

Humor und Satire.

Wir entnehmen „Hackebeil's Illustrirter“ folgende Scherze:

Neuer Beruf.

In ein ganz weltverlorenes Deichland kommt auch mal eine Berliner Zeitung. Die Witze ließ gerade eine Annonce und staunt und staunt.

Das Interessant lautet: „Guter Staubsauger gesucht.“

Doch ich Leute zu hause hergeben!“ meinte sie kopfschüttelnd.

Unmodern.

Fräulein: „Aber weshalb wollen Sie denn ziehen, Minna?“ Dienstmädchen (empört): „Sie haben kein Telefon!“ Sie haben keinen Rundfunk! Und richtig versteht' ich Sie auch – das ist mir zu langweilig!“

Ein vorlängiger Ehemann.

A. (zu einem Bekannten): „Gestern lob' ich Sie auf der Straße mit Ihrer Frau. Wie können Sie nur an einem solch kalten Tage mit ihr ausgehen?“ Das tat ich absichtlich, denn bei solcher Kälte sind alle Schaufenster gefroren. („Gill Blas.“)

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Radiosprechstunde. Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung in der „Neuen Burg“.

Rüstringer Parteisanagelegenheiten.

Arbeitswohlfahrt Rüstringen-Wilhelmshaven. Mittwoch abend 8 Uhr: Vorstandssitzung mit dem Vorstande der Arbeitsamt-Sammler in der Geschäftsstelle Börsestraße 41.

Arbeitserbringung. Mittwoch abend um 8 Uhr findet im Heim Bant ein Maxim-Gorki-Abend statt. Ab 7 Uhr müssen an diesem Tage die Bezirksführer abtreten. Wegen des Jahresabschlusses hat jeder Bezirksführer zu erscheinen.

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik steht die Wochentabelle 0,25 RM.

Frei Turnerschaft Rüstringen. Am Mittwoch, 28. Dezember, abends 8 Uhr: Zugendversammlung des Detena. – Am gleichen Tage 8 Uhr: abends Sitzung des Maskenballkommission im Friedrichshof. – Am Montag, den 2. Januar, im Friedrichshof: Beiprechung der Frauentreize.

Arbeiter-Turnerschaft „Germania“. Donnerstag, den 29. Dezember, Turnerinnenveranstaltung im „Siebelsburger Hof“ (Heim). – Am Dienstag, 3. Januar, abends 8 Uhr: Vorstandssitzung bei Heinlein. Sämtliche Mitglieder des alten und neu gewählten Vorstandes haben zu erscheinen.

Verantwortlich für Politik, Kultur, allgemeinen Teil und Propaganda steht Käthe Richter. Für Politik, Kultur, allgemeinen Teil und Propaganda steht Käthe Richter. Für Politik, Kultur, allgemeinen Teil und Propaganda steht Käthe Richter. Für Politik, Kultur, allgemeinen Teil und Propaganda steht Käthe Richter.

Klippskanner Bürgerclub

Zollende Los unter Weihnachtssletterie

find als Gewinne gezogen.

(11938)

13, 21, 26, 29, 32, 40, 41, 42, 52, 63, 70,

75, 81, 91, 101, 103, 110, 111, 112, 118,

120, 121, 122, 124, 132, 145, 158, 162,

174, 185, 206, 217, 208, 209, 211, 213,

225, 227, 230, 239, 243, 245, 246, 248,

293, 301, 323, 377, 179, 205, 301, 302,

307, 308, 318, 385, 345, 361, 324, 358,

360, 367, 381, 385, 386, 390, 388, 396,

403, 414, 494, 427, 428, 436, 437, 428,

440, 444, 476, 491, 502, 513, 523, 526,

530, 540, 544, 549, 571, 579, 590, 604,

618, 619, 626, 643, 651, 652, 661, 663,

679, 682, 684, 688, 700, 707, 715, 716,

735, 761, 771, 778, 775, 781, 792, 798,

800, 801, 821, 826, 834, 836, 857, 859,

867, 874, 876, 877, 889, 893, 898, 917,

981, 948.

Gewinne, die nicht bis zum 2. Januar 1928

bei Schuhmachermeister Georg Wiersch,

Klappstrasse, abgeholt sind, sollen ungern

der Unterhaltungskasse.

Ter Vorhand.

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Wetzel und Frau

Frieda geb. Bade.

Kirchhammelwarden,

in Dezember 1927.

Gleichzeitig danken wir für die

und erwiesenen Aufmerksamkeiten.



Deutsche Lichtensteile

Nur noch bis einschließlich Sonnabend:

Rivalen.
Und etwas zum lachen:
Sonny hilft bauen
Neues von lieben Landsleuten.
Die neue Wochenschau
Fröhliche Weihnachten
Große Tongemälde von Kädel.
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr.

Kammer
Lichtensteile

Carmen Boni
Walter Slezak
in
Schön ist die Jugendzeit.
Ein Film von Frühling, Sonne und Liebe.
Sein Hund.
Nach einer Erzählung von Albert Payson Terhune mit Joseph Schmidkraut.
Die neue Wochenschau
Täglich 5.45 u. 8.30 Uhr

Adler-Theater

Das größte und schönste historische Filmwerk des Jahres!
Der Katzenstich
Ein packendes Leidensbild aus schwerer Zeit nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Sudermann. Hauptdarsteller:
Lisel Arms — Jak Trevor — Gerhard Lamprecht.
Die neue Wochenschau
Auf der Varieté-Bühne:
Katie Loisset
die weiterhin deutsche Universal-Künstlerin, die allein ein ganzes Varieté-Programm bearbeitet.
Wochentags ab 8.30 Uhr.

Rüstringen.

Der Beschluss des Stadtrats vom 19. Dec. d. J. I. Sitzung betr. Übernahme des Böhmestraßen in der Straße von den Arndtstraße bis zur Mühlenweg, liegt vom 28. Februar d. J. bis einschließlich 10. Januar n. J. im Rathaus Rüstringen, Zimmer 7, zur Einsichtnahme freihändig aus.

Rüstringen, den 22. Dezember 1927.
Stadtmagistrat Dr. Kellendorff.

Wilhelmshaven.

Bedingung.
Die Arbeiten und Sicherungen zur Herstellung einer Fahrbahnüberdeckung und Einbauten der Überleiter für den Schlagloch sollen vorgenommen werden. Angebotunterlagen werden, nur soweit der Vorort reicht für Sommer und Winter, bis zum 1. Februar 1928, an den zuständigen Beauftragten für Kampagnen, Schlosser, Glaser, und Maler, Arbeitern 18 je 1 — RM während der Dienstzeit im Rathaus, Himmer 24 verabreicht. Angebote sind verschlossen spätestens bis Montag, den 16. Januar 1928 mittags 12 Uhr durchzugeben, wo gleichzeitig die Fassung stattfindet.

Wilhelmshaven den 22. Dezember 1927.
Der Magistrat. — Stadtkonsulent.

Büderei der Jadestädte G.m.b.H.**Hollmannstr. 2.**

Die Jadestädte hat neue Vereinigungsfeierlichkeiten nach Hochzeitsfeierlichkeiten, Schoneckfeierlichkeiten, „Jadestädte“-Feierlichkeiten, die zum Festtag 1. Mai am 24. April 1928 auf dem Platz vor dem Rathaus (Hollmannstr. 5) abgehalten werden.

Landgemeinde Varel.

Die Gemeindeleitung des Gemeinderats vom 22. Dezember 1927 ist:

1. Übernahme einer Bürgschaft für einen zweiten Kreis.

2. Übernahme eines zweiten Kreises.

Angaben in der Zeit vom 24. Dezember 1927 bis 8. Januar 1928 im Gemeindebüro in Dötz, Seite zur Erfüllung der Gemeindebedürfnisse und Einbringung etwaiger Einwendungen öffentlich aus.

Wer steht, den 24. Dezember 1927.

Gemeindeschreiber der Landgemeinde Varel.

Verkauf eines Grundstücks nebst Stallung in der Kaiserstraße!

Das Hausrundstück Kaiserstraße 190, liegen am ehemaligen Hörnigkamp, soll verkauft werden. Notar: noch Übereinkunft. Termin zum Verkaufschluss am

11.1501

Sonnabend, dem 7. Januar 1928,

wenn's 8 Uhr pünktlich, in Hoffmeisters

„Gloria“ in Öhringen.

Ausschlagige bitte ich, wie vor dem Termin um Einsichtnahme, gegebenenfalls Beurteilung des Bewertungsermittlers.

Auktionator Reents,

Rüstringen, Hollmannstraße 9.

Verkauf eines Grundstücks in Sanderbusch.

Das Hausrundstück

Sanderbusch 135,

angrenzend am Sanderbusch liegen soll verkaucht werden.

Termin zum Verkauf ist bestimmt auf

Sonnabend, den 7. Januar 1928,

wenn's 8 Uhr pünktlich, in Ernst Hoff-

meisters Wirtschaft „Gloria“, in

Öhringen.

Ausschlagige bitte ich, wie vor dem Termin die Einsicht in Angenommen nehmen zu wollen.

Ob ich mir dieser eine Verlust bedrägt,

und wie ein Wertvergleichslieb folgt bestimmt.

Auktionator Reents,

Rüstringen, Hollmannstraße 9.

Wo kann man seit Jahrzehnten seine Pfeife preiswert u. gut kaufen?

Bei Schwarzenberger ??

Ecke Metzger Weg un. Hollmannstraße

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Abschlusses des Allgemeinen Brauerei- und der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen.

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft

Auskunft erteilt bzw. Material versendet Kostenlos die Rechnungsabrechnung in Rüstringen, Hollmannstraße 71 (Konsumentverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 8, An der Alster 58/59.

Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven

Donnerstag

den 29. Dezember 1927, abends 8 Uhr, im „Wertpreishaus“, Güterstraße.

Mitglieder- Versammlung

Zusageordnung: 1. Stellungnahme in den Magistratswahlen in Rüstringen.

2. Die politische Lage, Meister Ge-

nossen Hünlich.

3. Vorsteigungen.

4. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert. Zahlreicher

Besuch wird erwartet. Der Vorstand.

Rheuma

Inhalts, Bezeichn.

Gliedervorlieben, Neuralgie

(Nervenschmerzen), Gicht,

verschiedene Erkrankungen.

7 bis nach 9 Uhr

Zuhörer 10,- Preise 0,50

10 bis 12 Uhr

12 bis 14 Uhr

14 bis 16 Uhr

16 bis 18 Uhr

18 bis 20 Uhr

20 bis 22 Uhr

22 bis 24 Uhr

24 bis 26 Uhr

26 bis 28 Uhr

28 bis 30 Uhr

30 bis 32 Uhr

32 bis 34 Uhr

34 bis 36 Uhr

36 bis 38 Uhr

38 bis 40 Uhr

40 bis 42 Uhr

42 bis 44 Uhr

44 bis 46 Uhr

46 bis 48 Uhr

48 bis 50 Uhr

50 bis 52 Uhr

52 bis 54 Uhr

54 bis 56 Uhr

56 bis 58 Uhr

58 bis 60 Uhr

60 bis 62 Uhr

62 bis 64 Uhr

64 bis 66 Uhr

66 bis 68 Uhr

68 bis 70 Uhr

70 bis 72 Uhr

72 bis 74 Uhr

74 bis 76 Uhr

76 bis 78 Uhr

78 bis 80 Uhr

80 bis 82 Uhr

82 bis 84 Uhr

84 bis 86 Uhr

86 bis 88 Uhr

88 bis 90 Uhr

90 bis 92 Uhr

92 bis 94 Uhr

94 bis 96 Uhr

96 bis 98 Uhr

98 bis 100 Uhr

100 bis 102 Uhr

102 bis 104 Uhr

104 bis 106 Uhr

106 bis 108 Uhr

108 bis 110 Uhr

110 bis 112 Uhr

112 bis 114 Uhr

114 bis 116 Uhr

116 bis 118 Uhr

118 bis 120 Uhr

120 bis 122 Uhr

122 bis 124 Uhr

124 bis 126 Uhr

126 bis 128 Uhr

128 bis 130 Uhr

130 bis 132 Uhr

132 bis 134 Uhr

134 bis 136 Uhr

136 bis 138 Uhr

138 bis 140 Uhr

140 bis 142 Uhr

142 bis 144 Uhr

144 bis 146 Uhr

146 bis 148 Uhr

148 bis 150 Uhr

150 bis 152 Uhr

152 bis 154 Uhr

154 bis 156 Uhr

156 bis 158 Uhr

158 bis 160 Uhr

160 bis 162 Uhr

162 bis 164 Uhr

164 bis 166 Uhr

166 bis 168 Uhr

168 bis 170 Uhr

170 bis 172 Uhr

172 bis 174 Uhr

174 bis 176 Uhr

176 bis 178 Uhr

178 bis 180 Uhr

180 bis 182 Uhr

182 bis 184 Uhr

184 bis 186 Uhr

186 bis 188 Uhr

188 bis 190 Uhr

190 bis 192 Uhr

192 bis 194 Uhr

194 bis 196 Uhr

196 bis 198 Uhr

198 bis 200 Uhr

200 bis 202 Uhr

202 bis 204 Uhr

204 bis 206 Uhr

206 bis 208 Uhr

208 bis 210 Uhr

210 bis 212 Uhr

212 bis 214 Uhr

214 bis 216 Uhr

216 bis 218 Uhr

218 bis 220 Uhr

220 bis 222 Uhr

222 bis 224 Uhr

224 bis 226 Uhr

226 bis 228 Uhr

228 bis 230 Uhr

230 bis 232 Uhr

232 bis 234 Uhr

234 bis 236 Uhr

236 bis 238 Uhr

238 bis 240 Uhr

240 bis 242 Uhr

242 bis 244 Uhr

244 bis 246 Uhr

246 bis 248 Uhr

248 bis 250 Uhr

250 bis 252 Uhr

252 bis 254 Uhr

254 bis 256 Uhr

256 bis 258 Uhr

258 bis 260 Uhr

260 bis 262 Uhr

262 bis 264 Uhr

264 bis 266 Uhr

266 bis 268 Uhr

268 bis 270 Uhr

270 bis 272 Uhr

272 bis 274 Uhr

274 bis 276 Uhr

276 bis 278 Uhr

278 bis 280 Uhr

280 bis 282 Uhr

282 bis 284 Uhr

284 bis 286 Uhr

286 bis 288 Uhr

288 bis 290 Uhr

290 bis 292 Uhr

292 bis 294 Uhr

294 bis 296 Uhr

296 bis 298 Uhr

298 bis 300 Uhr

300 bis 302 Uhr

302 bis 304 Uhr

304 bis 306 Uhr

306 bis 308 Uhr

308 bis 309 Uhr

309 bis 310 Uhr

310 bis 311 Uhr

311 bis 312 Uhr

312 bis 313 Uhr

313 bis 314 Uhr

314 bis 315 Uhr

315 bis 316 Uhr

316 bis 317 Uhr

317 bis 318 Uhr

318 bis 319 Uhr

319 bis 320 Uhr

320 bis 321 Uhr

321 bis 322 Uhr

322 bis 323 Uhr

323 bis 324 Uhr

324 bis 325 Uhr

325 bis 326 Uhr

</div